

# CHRIST SEIN MIT DON BOSCO 7

1990/5



Aus  
der Freude  
leben, die Gottes  
Liebe schenkt



Werkmappe zur Jugendserie  
der Salesianischen Nachrichten



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>A</b>	Worte zum Thema	- 3
<b>B</b>	Gedankensplitter	- 4
<b>C</b>	Gebete - Meditative Texte	- 5
<b>D</b>	Bibeltexte	- 19
<b>E</b>	Märchen - Kurzgeschichten	- 23
<b>F</b>	Lebenszeugnisse - Episoden - Anekdoten	- 27
<b>G</b>	Meditationen	- 33
<b>H</b>	Arbeitshilfen für RU, Gruppenstunde, Kinderpartei, Gottesdienste	- 37
<b>I</b>	Graphiken u. Arbeitsblätter	- 53
<b>J</b>	Lieder	- 55
<b>K</b>	Anhang	- 59

Eine Maturantin soll einen Deutsch-Aufsatz über die Freude schreiben. Doch wo sie auch nachliest, wen sie auch fragt: keine Beschreibung stellt sie zufrieden. Sie ist schon sehr nervös, als sie auf die Straße geht. Da begegnet ihr plötzlich die Freude...

Freude ist nicht beschreibbar oder definierbar. Wer sie kennenlernen will, muß sie erleben, sich schenken lassen.

Unsere Texte und Arbeitshilfen sind in diesem Sinn gemeint. Sie sind Anregungen zum Mitfreuen und Einladungen, sich für Glückserfahrungen zu öffnen. Sie wollen zeigen, daß die Freude überall wohnen kann - und daß jede Freude letztlich ein und dieselbe Quelle hat, nämlich die Liebe Christi.

Im Einführungsteil der Werkmappe "Christsein mit Don Bosco - 7" begründet Brigitte, warum ausgerechnet der Christ besonderen Anlaß zur Freude hat (A). Nach den Gedankensplittern (B) beschreibt Teil C zahlreiche Gelegenheiten zur Freude. Die Bibel gibt überraschend oft den Ratschlag, fröhlich zu sein (D); in den Lebenszeugnissen (F) beschreiben Menschen, wie sie diese Botschaft ins Leben umsetzen. - Meditative Texte (G) lassen Freude in der Stille wachsen, Kurzgeschichten (E) und Lieder (J) bieten weitere Zugänge.

Für Gruppenarbeit, Religionsunterricht und Gottesdienst wurden diesmal erarbeitet:

- eine Einheit für den Rll in der Oberstufe
- eine Religionsstunde für die 3. - 6. Schulstufe
- eine Gruppenstunde für 14-17jährige
- eine Gruppenstunde für 11-14jährige
- eine Bastelanleitung für einen persönlichen Sinn-Kalender
- Arbeitsblätter für den Kindergarten
- einen Jugendgottesdienst
- eine Don Bosco-Kindermesse mit JS-Aufnahme

Daß unsere Mappe genug Anregungen zur Freude bietet, um die Wolken des Trübsinns immer wieder zu verjagen, das hofft

P. Rudolf Osanger

im Namen der Confronto-Gruppe

- P.S.:
1. Fast hätte ich die Witze-Seite (I) zu erwähnen vergessen!
  2. Auf der letzten Seite befindet sich ein Bestellabschnitt für weitere Nummern der Werkmappe bzw. der Salesianischen Nachrichten.
  3. Die Smily-Aufkleber "Freu dich, Gott liebt dich" hat uns die Kath. Glaubensinformation (1153 Wien, Reindorfgasse 21) freundlicherweise zu einem günstigen Preis abgegeben. Herzlichen Dank!

## AUS DER FREUDE LEBEN, DIE GOTTES LIEBE SCHENKT

A

Gerade angesichts so vieler leidvoller Situationen und Schwierigkeiten stellt sich uns die Frage, wie und ob man sich denn überhaupt noch freuen könne und dürfe. Andererseits werden wir direkt dazu aufgefordert - wenn wir die Bibel ansehen, finden wir darin ca 60 mal das Wort "freuen",

ca 70 mal "Freude" und

ca 50 mal das Wort "fröhlich".

Es heißt z.B.: "Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird." (Jo 15,11) oder: "Freut euch im Herrn!" (Phil 4,4)... Gott möchte, daß wir uns freuen und das nicht erst im Jenseits, sondern bereits jetzt in unserem irdischen Leben.

Gemeint ist hier nicht eine kurze Freude eines Augenblicks, sondern Freude als Grundstimmung des Wesens, eine Freude ganz besonderer Art, die wir uns nicht selbst geben können, sondern die uns aus der Liebe Gottes durch den Tod und die Auferstehung Jesu geschenkt wurde und wird. Das bedeutet nun nicht, daß wir keinen Schmerz und keine Trauer mehr empfinden dürfen, aber hinter allem steht die Gewißheit, daß Gott der Größere ist und den weiteren Blick hat, daß Schwierigkeiten und der Tod nicht das Letzte sind, sondern daß es für uns eine Auferstehung und ewige Freude gibt.

Diese Glaubensgewißheit, daß Jesus unser Heil ist und uns erlöst hat, ist der Grund unserer Freude und gleichzeitig ihre Vorbedingung. Schmerzliches können wir dann aus einer anderen Perspektive erleben, nämlich aus der, daß Gott für alles, was Er in unserem Leben zuläßt, einen Grund hat und alles für jeden einzelnen zum Besten umwandeln kann.

Hoffnungslose Situationen werden zur Angelegenheit Gottes, durch die wir Seine Stärke, Seine Liebe und Seine Güte spüren, auch wenn sich die äußeren Bedingungen nicht ändern. Aber Christus hat uns keine Veränderung der Verhältnisse versprochen, jedoch Frieden und Freude im Herzen, wenn unsere Mitte Gott ist und wir Seinem Wort, der frohen Botschaft an uns, Vertrauen schenken, auch wenn wir manches mit unserem menschlichen Verstand nicht begreifen können.

Die Quelle unserer Freude ist also das Bleiben in Jesus Christus, das Vertrauen in Seine Heilzusage und Erlösung, denn das eigentliche Geheimnis unserer Freude ist, daß durch Jesu Tod am Kreuz alles zum Leben umgewandelt worden ist. So können wir zwar traurig sein, aber wir resignieren nicht dabei; wir können niedergeschlagen sein, doch nicht für immer verzweifelt; wir mögen augenblicklich entmutigt sein, aber nicht für immer mutlos.

Denn wenn wir unsere Lasten und unser Herz Gott überlassen, weil wir Seinem Wort glauben, dann kann und wird Er alles zum Guten umwandeln und die Freude in unser Herz senken.

Wir werden fröhlich - das ist die Wirkung der Freude - und wir können dann mit den Heiligen Don Bosco und Dominikus Savio sagen: "Wir lassen die Heiligkeit in der Fröhlichkeit bestehen", die aus der Freude mit Gott kommt.

Die Fröhlichkeit und die Freude bleiben aber nicht nur auf uns selbst beschränkt, sondern finden ihren Ausdruck im Gebet als ihre Quelle und in der Liebe zu unserem Mitmenschen, denn Freude will nicht alleine bleiben, sie möchte sich mitteilen und gemeinsam erlebt werden, sie möchte anderen Gutes tun, damit auch diese sich freuen können. Sie ist etwas zum Teilen und wird dabei für den einzelnen nicht weniger, sondern mehr. Sie ist ein Stück Herz, das sich gern an andere verschenkt. Ihre Kraft und ihre Nahrung findet sie im großen Geschenk der Erlösung, wo sich Jesus in Seiner Liebe völlig an uns verschenkt hat.

Gott hat fröhliche Menschen gern und freut sich an und mit uns, hat Er uns doch zur ewigen Freude bestimmt und möchte uns jetzt schon daran teilhaben lassen.

Brigitte E.

**B**

„Dort, wo die meiste  
Freude ist, ist auch  
die meiste Wahrheit.“

Paul Claudel

WO LIEBE SICH FREUT,  
DA IST EIN FEST

(Johannes Chrysostomos)

Freude  
läßt sich  
nur voll  
auskosten,  
wenn ein anderer  
sich mitfreut.

Mark Twain



Daß die Vögel der Sorge und des Kummers  
über deinem Haupt fliegen,  
kannst du nicht ändern.  
Aber daß sie Nester in deinem Haar bauen,  
das kannst du verhindern.

Chinesisches Sprichwort

Sing mir ein Lied der Freude -  
Sing, male oder pfeif,  
spring, lauf oder tanz,  
aber laß Dich nicht von Deiner,  
Deiner eigenen Freude abhalten.

Karin

Die Freude  
ist der Doktorhut  
des Glaubens.

Martin Luther

Das dichteste Netz  
hat die meisten Löcher,  
sagte die FREUDE  
und drang durch alle!  
(Peter Horton)



Darin liegt unsere Sehnsucht:

Daß uns jemand anerkennt,  
uns gutheißt,  
sich an uns freut.

Die einfachste Geste,  
Liebe zu zeigen,  
ist die Umarmung.

Das einfachste Wort,  
Liebe zu sagen,  
ist das Ja.

Gott sagt ja zu uns.  
Unser Ja zu ihm  
ist bloß die Antwort.

Ziel unserer Sehnsucht,  
letzter Grund zur Freude:  
Gottes Ja zu uns.

Peter Paul Kaspar



Laßt euch niemals so mit Sorgen  
erfüllen, daß ihr die Freude des  
auferstandenen Christus vergeßt.  
Jetzt mit ihm glücklich sein heißt:  
lieben wie er liebt,  
helfen wie er hilft,  
geben wie er gibt,  
dienen wie er dient,  
retten wie er rettet.

Mutter Teresa



Manchmal singen Kinder das Lied:  
"Gottes Liebe ist so wunderbar."  
Das Wunderbare an Gottes Liebe ist,  
daß sie allen Menschen gilt.  
Jeder ist hineingenommen in  
Gottes Liebe.  
ER ist es, der Sehnsucht danach hat,  
daß unser Leben glückt.  
Wenn wir unser Herz öffnen für  
Gottes Liebe, so schenkt er uns Freude,  
tiefe Freude, die allem standhält,  
was uns im Leben widerfährt.

Karin

## BOTSCHAFT

Mit rasender Geschwindigkeit jagt die Botschaft über unzählige Stationen. Komplizierteste chemische Reaktionen folgen einem einzigen Befehl aus der Zentrale. Bestimmte Konzentrationen an Natrium, Kalium und Calcium werden durch einen Pumpmechanismus aufrechterhalten, um sich im richtigen Moment zu entfalten. Zuckermoleküle sitzen an der richtigen Stelle, um als Energiespender bereitzustehen. Feinste Muskelfasern die auf's genaueste justiert werden können, liegen in mikrometerdünnen Häutchen und werden gleich Faszinierendes vollbringen.

Mit 120 Metern pro Sekunde schicken Nervenfasern vom Typ Ax mit einem Durchmesser von 12-20 Mikrometern eine Erregung von inneren Motorkernen im Gehirn nach draußen. Unermüdlich verbreitet sich die Nachricht in tausende kleinste Nervlein. Alle werden an dafür vorgesehenen Schaltstellen vom Geschehen informiert und sofort lösen sich entsprechende Botenstoffe um auch das Zentrum für Gefühle im Hirnstamm zu benachrichtigen.

Endlich kippen Millionen allerkleinster Hebel in tausenden Muskelfasern zur gleichen Zeit um und bewirken eine Bewegung, die sich über das Bindegewebe der darüberliegenden Haut mitteilt. Diese legt sich in unnachahmlicher Art durch ihre Elastizität in kleine Falten und Fältchen, die ein auf der ganzen Welt typisches und wunderbares Geschenk bedeuten: Millionen allerkleinster Stoffwechselfvorgänge waren gerade aktiv, um Dir durch ein LÄCHELN - FREUDE zu bereiten.

Robert

„Worüber lächelst du, Junge?  
Wie glücklich wäre ich,  
wenn du lächeltest  
aus Zuversicht und Hoffnung  
gegenüber dem Leben!  
Aber noch glücklicher wäre ich,  
wenn du lernen könntest,  
stets ein Lächeln zu bewahren:  
aus Freude angesichts von Güte,  
aus Verständnis angesichts von Schwäche,  
aus Mut angesichts von Scheitern,  
aus Dankbarkeit beim Gedanken an Gott.“

*Dom Helder Camara*

**H**eute  
war so ein Tag

da hätte ich jeden  
umarmen können

zum Glück  
gab's wenigstens ein paar Menschen

denen ich kräftig  
auf die Schulter klopfen konnte

Andrea Schwarz "Ich mag Gänse-  
blümchen"

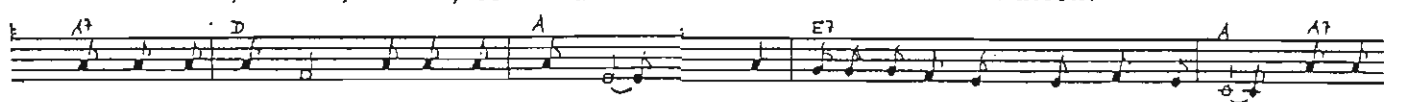




1. Ich habe Freude, Freude, Freude, Freude in mei nem Herzen, in meinem Herzen, in meinem Herz,



ich habe Freude, Freude, Freude, Freude in mei nem Herzen. Ehre sei dem Herrn!



KV: Ich bin so glücklich, ja so sehr glücklich, denn Jesu Liebe macht das Herz so froh, ich bin



so glücklich, ja so sehr glücklich, denn Jesu Liebe macht das Herz so froh.

2. Ich habe Friede - 3. Ich habe Ruhe - 4. Ich habe Liebe - 5. Ich habe Freude, Friede, Ruhe, Liebe -

Freude? - Ja, ich verspüre manchmal Freude. Oft wird sie mir leider erst bewußt, wenn sie schon wieder vorbei ist, wenn sie mir jemand verdirbt. Und manchmal hab ich Freude verbunden mit Gewissensbissen, weil ich denken muß, was ich nicht alles schon "erledigt" hätte, wenn ich statt mich der Freude hinzugeben, gearbeitet hätte...

Ingrid, 23

### Armer Jesus,

vor drei Jahren bin ich zu den Armen gezogen. Mit meinem Wissen und Können. Um zu helfen und aufzubauen. Als Entwicklungshelfer. Als Laienmissionar des christlichen Abendlandes.

Wieder daheim bekenne ich: Bei den Armen habe ich Freude am Leben und Teilen aus Liebe gelernt. Bei den Armen habe ich Einfachheit und Demut gefunden. In den Hütten der Armen habe ich christliche Gemeinschaft erlebt. In den Herzen der Armen habe ich gelesen, wer Du bist. Die Armen haben mich, den Entwicklungshelfer, entwickelt. Nicht ich sie. Fremd fühle ich mich in der Heimat, die voll ist von Traurigkeit, Zerstörungswut, Stolz, Habgier, Unglaube und Haß. Langsam begreife ich, warum Du inmitten der Armen ein Armer für die Armen warst. Soll ich nochmals zu den Armen ziehen? Als Armer?

Dein Markus

### DIE FREUDE DES ANGENOMMENSEINS

Wenn ich spüre, daß ich angenommen bin, fällt die Angst von mir ab, wird mir Kraft und Mut zuteil. Wenn ich mich angenommen weiß, blüht meine Phantasie auf, ich bekomme Mut, den anderen das zu schenken, was in mir ist.

Nur da wo ich angenommen bin, fühle ich mich geborgen, komme ich zur Ruhe.

Das war es, was die Menschen zu Christus hinzog in seinen Erdentagen.

Er nahm sie an, er stellte keine Bedingungen, er verlangte keine Vorleistungen, - und doch veränderte er die Menschen.

Sein Geheimnis war seine Liebe.

Er gab keine leeren Versprechungen, er hatte keine Hinterabsichten.

Er sah durch alle Fassaden hindurch und liebte die Menschen dennoch und bis in den Tod.

(Phil Bosmans)

## REGEN . . .

C


Der ganze Tag war hektisch und anstrengend. Endlich ist die Vorlesung aus. Ich bin ganz fertig und will nichts anderes mehr als nach Hause gehen.

Beim Ausgang der Uni stelle ich mit Entsetzen fest: "Oje, es regnet. Auch das noch." Einige Kollegen stehen da und schimpfen übers Wetter. Sie haben genau so wie ich keinen Regenschirm.

Eine Kollegin, die ich schon lange nicht gesehen habe, kommt. Ich freue mich, jemanden Bekannten zu treffen, und meine Laune bessert sich etwas. Plötzlich hat sie eine Idee. Sie sagt: "Weißt du was, wir laufen jetzt mitten durch den Regen zur Busstation! Es ist ja nicht weit und macht Spaß!"

Und wir laufen beide los, lachend. Der Regen macht mir nichts mehr aus. Und plötzlich ist alle Müdigkeit, mein Ärger und meine Lustlosigkeit vollkommen verschwunden. Und ich möchte am liebsten mit jedem, den ich auf der Straße sehe, meine Freude teilen...

Waltraud, 20



»Seid nicht traurig!  
Wenn ich zu Gott heimgehe,  
dann bin ich Euch näher denn je.  
Lebt ein erfülltes Leben,  
aufgebaut auf Christus!  
Betet viel für einander,  
segnet einander! Seid gut zueinander.

Ich lege meine Schmerzen,  
meine Gebete,  
mein Ringen in Gottes Hand  
und spüre:  
Der ganze Himmel freut sich  
mit mir!«

Wenn ich echte Freude habe, dann ist  
ein Feuer in meinem Herzen.  
Und wenn ich dann auch viel Leid  
erfahre, wenn ich auch sehr traurig bin,  
irgendwo in meinem Herzen blüht ein Funke,  
ein bisschen Glut, das nur darauf wartet,  
neu entfacht zu werden.

Regina, 18 J.

Petra Kuntner  
Aus: "Spuren eines jungen Lebens"  
(Lebensgeschichte eines 16jährigen,  
krebserkrankten Mädchens) Bozen

## ICH MÖCHT' EIN CLOWN SEIN

Ich möcht' ein Clown sein  
Und immer lachen,  
Ich möcht' ein Clown sein  
Und die andern lachen machen.  
Ich möcht' ein stillvergnügter Clown sein  
Und kein großer Held,  
Ein klitzekleiner Spaßmacher  
In unsrer bitteren Welt.

Ich möchte Purzelbaum auf allen Straßen schlagen  
Und nicht zu allem Ja und Amen sagen.  
Ich möcht' eine lange Nase machen, wenn es regnet  
Und mir ein bitterböser Mensch begegnet.  
Ich möcht' Grimassen schneiden, wenn die Sonne scheint,  
Und einen Hampelmann verschenken, wenn ein Kind am Abend weint.  
Ich möchte, daß die Welt mal lächelt,  
Eh's zu spät ist.  
Ich möcht' ein Clown sein,  
Dessen Kopf schon leicht verdreht ist.

Ich möcht' auf allen vieren über Dächer schleichen  
Und mir die armen Armen und die reichen Reichen  
Von oben ansehen, wie sie ihre Brötchen essen  
Und danach ihre Aussichten bemessen.  
Ich möchte, daß sie alle lachen  
Und ihrem Nachbarn keine Schande machen.

Ich möchte an den Ecken stehn,  
Ein Scherzo auf die Straßen streun  
Zu ihren Gunsten und auf meine Kosten.  
Ich möchte für ein Lachen Posten stehn  
Auf verlornem Posten.  
Ich möchte, daß die Welt mal lächelt,  
Eh's zu spät ist.  
Ich möcht' ein Clown sein,  
Dessen Herz ein lustiger Planet ist.

Hanns Dieter Hüsch



## Ich liebe das Leben

Unschlüssig betrachte ich mein Leben.  
Es war schön, es war schwer.  
Viel Freude, sehr viel Enttäuschung.  
Einmal scheint mir das Leben nur eine Last,  
dann wieder liebe ich es so sehr:  
Panik befällt mich beim Gedanken an sein Ende.  
Schwankend zwischen Überdruß und Freude,  
weiß ich nicht, was überwiegt.  
Soll ich mein Leben annehmen,  
soll ich es verwerfen?  
Ratlos blicke ich auf dich, o Herr.  
Du warst immer da,  
auch wenn ich dich weit weg meinte.  
Du führtest mich unsichtbar,  
auch wenn alles andere stärker schien.  
Du hast mich nie verlassen.

Herr, laß mich nicht verweilen beim Unheil.  
Schenke mir den Blick für das Schöne,  
die Freude am Guten.  
Dann wird das Unheil sein wie ein Augenblick,  
den man vergißt,  
wie ein Gedanke, den man verwirft,  
ehe man ihn ausspricht.  
Dich will ich suchen,  
ich werde nicht allein sein.  
Auf deine Hilfe will ich vertrauen,  
ich werde nicht enttäuscht werden.  
An dich will ich glauben,  
ich werde das Leben lieben.

Reinhold Schneider

Etwas zum Freuen  
hat jeder Top,  
so trüb und grau  
er auch scheinen mag

Petra Kuntner, 16

Welche Freude, so jung zu sein  
 so jung und so glücklich.  
 Ich freue mich, daß ich bin,  
 und daß junge Freunde um mich sind.  
 Ich freue mich bei unseren Spielen,  
 an unsrer Musik, und wenn wir tanzen.  
 Ich freue mich, daß ich schwimmen kann  
 und hohe Berge erklettern  
 und wandern auf weiten Wegen.  
 Wir fahren Moped und Auto.  
 Wir rudern mit unseren Booten  
 und fliegen und segeln im Wind.  
 Uns gehört die Welt.  
 Ich freue mich.  
 Das Leben ist schön.  
 Manchmal denke ich daran,  
 daß es auch anders sein könnte,  
 und viele es nur anders kennen:  
 im Lehnstuhl, im Krankenbett, ohne Glück und Freude.  
 Manchmal denke ich daran –  
 aber nur manchmal –  
 und dann frage ich:  
 Warum?  
 Und manchmal – denke ich an dich,  
 der uns alles gibt,  
 Leben und Freude,  
 Glück und Jungsein.  
 Manchmal nur –  
 denn ich habe keine Zeit für solche Gedanken,  
 mein Glück ist zu voll, als daß noch Platz wäre  
 für andere Gedanken, für Gedanken an andere, für Ge-  
 danken an dich.  
 Ob du an mich denkst?

*K. M. Magiera*

## Glückliche Menschen

Das Glück des Menschen –  
 ich habe seine tiefsten Gründe gesucht,  
 und das habe ich herausgefunden:  
 der Grund liegt nicht im Geld,  
 nicht im Besitz, nicht im Luxus,  
 nicht im Nichtstun, nicht im Geschäftemachen,  
 nicht im Leisten, nicht im Genießen.

Bei glücklichen Menschen  
 fand ich immer als Grund  
 tiefe Geborgenheit,  
 spontane Freude an den kleinen Dingen  
 und eine große Einfachheit.

Ich habe mich immer gewundert:  
 Bei glücklichen Menschen fehlt  
 die verrückte Gier.  
 Niemals fand ich bei glücklichen Menschen,  
 daß sie ruhelos, gehetzt, getrieben waren,  
 niemals den Hang zur Selbstherrlichkeit.  
 Gewöhnlich besaßen sie  
 eine gehörige Portion Humor.

*Phil Bosmans*





## Freundschaft

Kein Mensch kann auf die Dauer ohne Freude leben: „Tiefgreifende Freude ist jedoch nur möglich, wenn der Mensch von der seelischen Unrast, vom egoistischen Drang, auf der Weltbühne die erste Rolle zu spielen befreit, sein Herz der Stille öffnet“. Dann wird Musik, werden Blumen und Berge, Wasser und Wälder, Bücher und Briefe zu Freudenspendern; aber sie alle können nicht einen geliebten Menschen ersetzen.

Das Freudengeschenk, das schönste und größte, wohl aber auch das seltenste, das der Mensch dem Menschen machen kann, ist die Freundschaft:

„Freundschaft ist gegenseitige Wesenserkenntnis, Freude über die Einmaligkeit des Du, Geborgenheit im Du, und möglich ist sie nur, wo der Mensch begonnen hat, über sich selbst nachzudenken.

Freundschaft ist eine geistig immer wieder neu zu entwerfende und neu zu erwerbende Form gegenseitiger Beziehungen, das zarteste Miteinander, die Anerkennung der Grundverschiedenheiten.

Vorbedingung zur Freundschaft ist Verwandtschaft des angeborenen geistigen Ranges; man muß – wenn man auch weit voneinander entfernt und einander unbekannt ist – aus dem gleichen Humus gewachsen sein, aus den gleichen Quellen den Durst gestillt haben. Freund zu sein vermag nur ein Verstehender, ein Hellsehender, nie und nimmer jemand, der auf einem Auge blind ist und somit nur sein eigenes Ich sieht.

Der Mitmensch sieht nur das Äußere, für den Freund schwindet die Grenze zwischen Außen und Innen.

Wie alle letzten Dinge, so läßt sich Freundschaft begrifflich nicht klären. Wenn die Stunde schlägt und die unserem Wesen entströmende Emanation (Ausstrahlung) das entsprechende Du uns zuführt, erahnen wir, ohne daß äußerlich etwas in Worten Faßbares geschieht, einen Vorgeschmack himmlischer Seligkeit. Wie Taten wahrer Güte einander nicht auslöschen, sondern steigern, so ist es auch mit wahrer Freundschaft: Das Dasein des einen vertieft und ergänzt die Eigenart des anderen.

Der hellste Stern am finsternen Himmel unseres Daseins heißt Freundschaft.“

Zenta Maurina



## FREUDE

Die Freude ist leise.

Wenn Du erwachst, zaubert sie Dir ein Lächeln in die Augen.

Du freust Dich, weil die Sonne scheint, oder weil es regnet.

Du freust Dich, weil Du Dich gesund fühlst oder weil Du nicht mehr so krank bist wie gestern.

Du freust Dich auf Deine Freunde, auf die Wandschaft, auf alles, was Du erleben wirst.

Du freust Dich, weil Jesus Dein Bruder ist.

Die Freude ist schön.

Du freust Dich, und alle bewundern Deinen Charme.

Du freust Dich, und alle wollen in Deiner Nähe sein.

Du freust Dich und machst alle froh.

Die Freude ist einfach.

Du freust Dich über den Tautropfen am Grashalm, über das saure Zuckerl, über den Schluck Wein.

Du freust Dich über alles und alle.

Du entdeckst überall die Freude.

Die Freude ist stark.

Sie kommt aus dem Glauben, daß Gott uns glücklich macht. Im ewigen Leben.

Sie ist die Schwester der Liebe und damit stärker als alles Leid, stärker als der Tod.

Die Freude ist treu.

Hast Du sie gefunden, wirklich gefunden, wirst Du sie nicht mehr verlieren.

Niemand kann Dir die Freude nehmen.

Denn Gott schenkt sie Dir, wenn Du Dich ihm schenkst.

Welche Chance!

Nur wir haben sie!

Alles Leid der Welt können wir in Freude verwandeln.

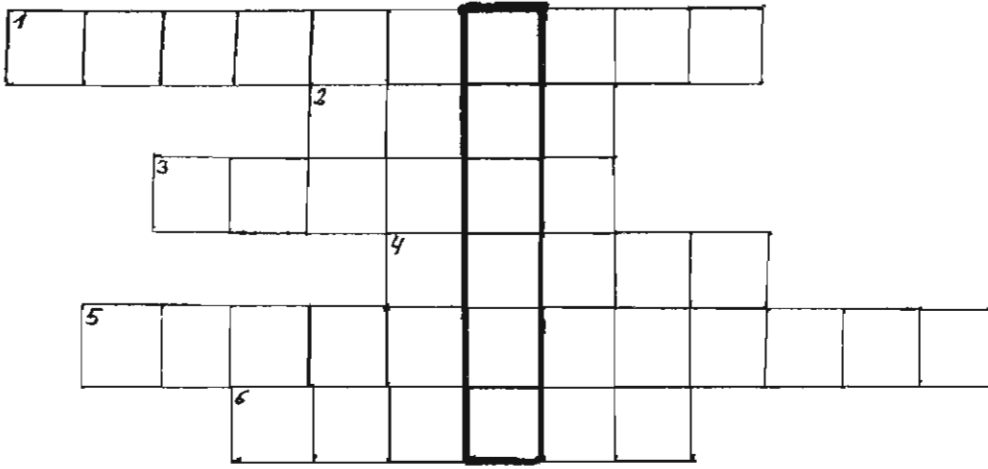
Wie Paulus sage ich:

Freuet euch im Herrn.

Und nochmals: Freuet euch im Herrn.

aus: "Lieber Bruder Franz"  
Giglinger/Heiss



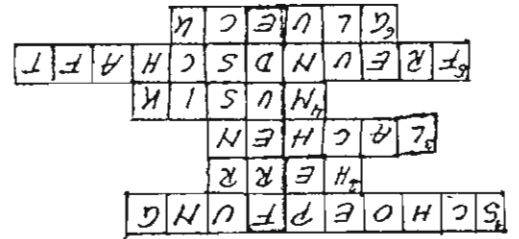


(ü = ue)

1. Natur
2. Ausdruck f. Gott
3. Ausdruck d. Erheiterung
4. Tonkunst
5. Bez. zwischen Menschen
6. vollste Zufriedenheit

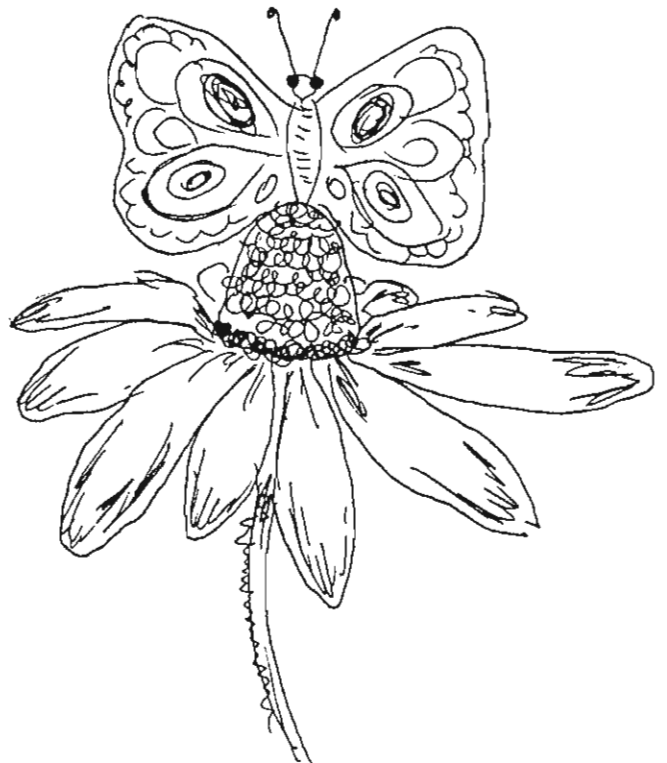
Gabi, 21

Auflösung:

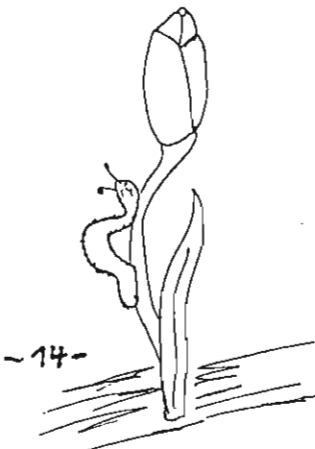


Freude ist ein Wunder!

Womit habe ich diese Freude verdient? Noch gestern sah alles ganz anders aus. Die Welt ist plötzlich so bunt und fröhlich, und auch ich bin viel schöner geworden! Danke!!!



Regina, 18







E I N L Ä C H E L N . . .

Ein Lächeln kostet nichts und bringt viel ein.  
Bereichert den, der es erhält,  
ohne den arm zu machen, der es gibt;  
es dauert nur einen Augenblick, aber  
manchmal ist die Erinnerung daran ewig.

Niemand ist so reich,  
um darauf verzichten zu können.  
Es bringt Glück ins Haus;  
ist Stütze in Unterhandlungen,  
sichtbares Zeichen der Freundschaft.

Ein Lächeln verscheucht die Müdigkeit,  
stärkt den Mut!  
Gibt Trost in der Traurigkeit -  
ist das Naturheilmittel für jede Art von Leid.

Aber es ist gut, daß man es nicht kaufen kann,  
nicht ausleihen, nicht stehlen,  
denn es hat seinen Wert in dem Augenblick,  
in dem man es schenkt.

Und wenn ihr einmal jemanden begegnet,  
der euch das erwartete Lächeln nicht gibt,  
seid großmütig und gebt ihm eures! -

Denn niemand hat ein Lächeln mehr nötig als  
der, der es nicht zu schenken weiß!

P. Faber

---

Ich wollte Nähe und bekam die Flasche,  
Ich wollte Eltern und bekam Spielzeug,  
Ich wollte reden und bekam ein Buch,  
Ich wollte lernen und bekam Zeugnisse,  
Ich wollte denken und bekam Wissen,  
Ich wollte einen Überblick und bekam einen Einblick,  
Ich wollte frei sein und bekam Disziplin,  
Ich wollte Liebe und bekam Moral,  
Ich wollte einen Beruf und bekam einen Job,  
Ich wollte Glück und bekam Geld,  
Ich wollte Freiheit und bekam ein Auto,  
Ich wollte einen Sinn und bekam Karriere,  
Ich wollte Hoffnung und bekam Angst,  
Ich wollte ändern und erhielt Mitleid  
Ich wollte leben . . .

Quelle unbekannt

---

Ich lobe den Tanz  
denn er befreit  
von der Schwere  
der Dinge  
und bindet  
den Vereinzelten  
zur Gemeinschaft



Ich lobe den Tanz  
der Alles fordert und fördert,  
Gesundheit und klaren Geist  
und eine beschwingte Seele.

Tanz ist Verwandlung  
des Raumes, der Zeit, des Menschen  
der dauernd in Gefahr ist  
zu zerfallen ganz Hirn  
Wille oder Gefühl zu werden.

Der Tanz dagegen fordert  
den ganzen Menschen  
der in seiner Mitte verankert ist  
der nicht besessen ist  
von der Begehrlichkeit  
nach Menschen und Dingen  
und von der Dämonie  
der Verlassenheit im eigenen Ich.

Der Tanz fordert  
den Befreiten, den schwingenden Menschen  
im Gleichgewicht aller Kräfte.

Ich lobe den Tanz

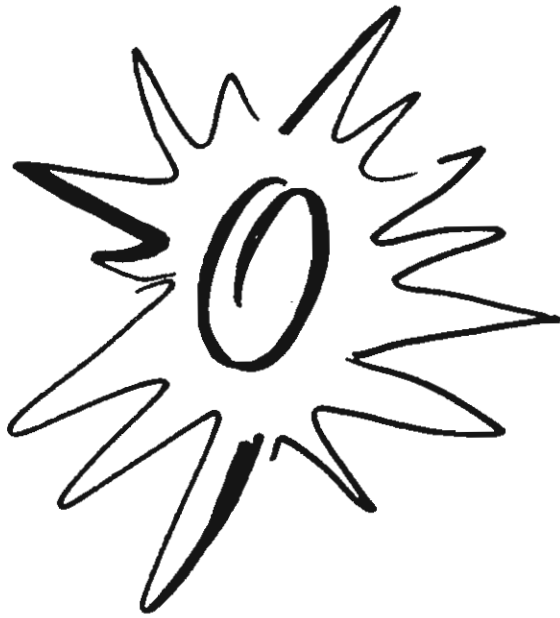
O Mensch lerne tanzen,  
sonst wissen die Engel  
im Himmel mit Dir  
nichts anzufangen.

Augustinus



Seinem innersten Wesen nach ist der Mensch ein Geschöpf, das nicht nur arbeitet und denkt, sondern das auch singt, tanzt, betet, Geschichten erzählt und feiert... Kein anderes uns bekanntes Geschöpf verlebendigt die Sagen seiner Vorväter, bläst die Kerzen auf der Geburtstagstorte aus, macht sich fein oder gibt vor, jemand anderes zu sein... Um zur vollen Menschlichkeit zu finden, muß der industrielle Mensch des Westens aufs neue lernen, zu tanzen und zu träumen.

Harvey Cox



C

In den Augen aller Menschen  
wohnt eine unstillbare Sehnsucht.

In den Pupillen der Menschen aller Rassen,  
in den Blicken der Kinder und alten Menschen,  
der Mütter und Liebenden,  
in den Augen des Polizisten und des Arbeiters,  
des Kranken und Enttäuschten, des Glücklichen,  
des Abenteurers und des Lebensmüden,  
des Mörders, des Revolutionärs und des Diktators  
und in den Augen des Heiligen:  
in allen wohnt ein heimliches Feuer,  
ein tiefer Abgrund, ein unendlicher  
Durst nach Glück, Freude, Besitz, Liebe -  
ohne Ende.

Dieser Durst ist die Liebe zu Gott.

OSTERN

IN DEN AUGEN ALLER MENSCHEN.

DU

(nach Ernesto Cardenal)

Du hast Dein Ostern immer weit in die Zukunft geschoben, bis zu dem Tag,  
da die Toten aus den Gräbern auferstehen werden.  
Und auch daran hast Du noch gezweifelt.  
Darum war Deine Osterfreude immer wie ein nicht eingelöster und vielleicht  
nie einzulösender Schuldschein.  
Dein Halleluja galt bisher einem fernen historischen Ereignis, der Auferstehung  
Christi.  
Du Antiquar.  
Mach den Laden zu.  
Was nutzt Dir die Auferstehung Christi, wenn Du nicht mit Christus aufer-  
standen bist.  
Nachgemacht, nicht echt ist Deine Osterfreude.  
Hast Du nicht ein neues Leben in der Taufe empfangen?  
Wenn ja, dann bist Du ein Ostermensch, nicht nur heute, sondern an jedem  
Tag Deines Lebens.  
Singe kein altes Lied, singe ein neues Lied: das Lied vom heutigen Tag.

(Josef Witting)

DER CHRIST IST EIN OSTERMENSCH;

SEIN LIED IST DAS HALLELUJA

selig  
ihr armen  
reich  
durch das  
reich  
des gottes  
der arm  
mit armen  
geworden

Wenn ich manchmal so furchtbare Schmerzen gehabt habe und nichts mehr geholfen hat, wenn ich mich nicht mehr rühren konnte vor Schmerzen und ganz verkrampft war – ich weiß nicht, wie ich's euch beschreiben soll, es fehlen mir die Worte – da hatte ich das Gefühl, daß eine unendliche Liebe mich umgibt, daß eine große Kraft in meine Seele hineinströmt. Ich bin sicher, daß man diese Kraft von Gott bekommt: Wenn man schon das Leid bekommt, so bekommt man auch die Kraft, dieses Leid zu tragen!

In dieser Zeit habe ich mir viele Gedanken gemacht, vor allem über den TOD, weil ich mit diesem Thema ja konfrontiert worden bin: oft, ziemlich oft. Aber für mich war dieses Nachdenken über den Tod immer etwas Schönes. Ich habe keine Angst vor dem Tod!

Ich habe mir oft gedacht: Das Schönste wäre zu sterben! Ja, ich freue mich darauf!

In der Bibel heißt es ja (Kor 2,9): »Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat . . . : das Große, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben« . . .

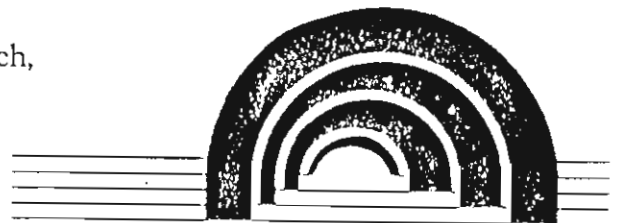
*Petra Kuntner, 16  
"Spuren eines jungen Lebens"*

*Ulrich Schaffer:  
"Neues umarmen"*

... und vergiß nicht,  
daß sich mitten im Schmerz  
eine Tür auftut,  
so groß nur  
wie dein kleiner Rest Freude.

Erst blickst du nur durch.  
Dann steckst du den Kopf durch,  
deine Hände, Arme,  
deine Schultern seitlich,  
dann springst du  
im Hechtsprung durch.

Wenn du dich dann umdrehst,  
findest du die Tür nicht mehr.





### Quelle der Freude

Ich möchte den Glauben weitersagen und weitergeben, weil ich dann und wann merke, daß mir hier eine fast nicht beschreibbare Quelle der Freude entgegenkommt. Ich verspüre sie am deutlichsten, wenn ich biblischen Texten nachgehe, Satz für Satz lese, Zusammenhänge entdecke, Abschnitte auslege und so den Text aufknappe, diesem oder jenem Wort nachspüre, dieser oder jener Formulierung auf den Grund gehe. Und wenn ich dann in den alten und noch älteren Texten entdecke, wie menschlich die Bilder sind, die mir hier begegnen – wie zum Verwechseln ähnlich uns diese Menschen sind, die mir aus diesen Bildern entgegen schauen, dann freue ich mich über die Botschaft dieser Texte, die mir von einem Gott erzählen, der mit Menschen seine Geschichte macht, die nicht anders sind als wir alle. Solche Entdeckung will ich nicht für mich behalten. Ich möchte, daß auch andere etwas davon erfahren, daß sie merken, wie menschenfreundlich diese Botschaft ist.

Deshalb kann es mir eine Qual sein, wenn ich mir anhören muß, wie da und dort biblische Texte und ihre Botschaft scheußlich mißbraucht und zur Unkenntlichkeit entstellt werden. Es wäre dann besser, die Menschen würden keinen Bibeltext zu hören bekommen als einen derart mißbrauchten. Dann werde ich fast besessen vom Wunsch, die Bibel besser aufzuschließen, den Menschen etwas von dem zu vermitteln, was in diesem unausschöpflichen Buch steht. Ich möchte ihnen helfen zu glauben und möchte ihnen sagen – ansagen, daß Gott ihnen heilend und rettend und tröstend entgegenkommt. Das ist es, was mich bewegt, andere zu bewegen.

Gabriele Miller  
(aus Katech.Blätter 12/88)

**Selig** sind die Chancenlosen, sie werden statt auf dem Abstellgleis in der Mitte des Lebens sein!

**Selig** sind die Verachteten, sie werden immer wie von guten Freunden umgeben sein!

**Selig** sind die an den Bettlern, Huren, Sträflingen, Kranken und Einsamen nicht vorübergehen, an ihnen wird auch der Vater im Himmel nicht vorübergehen!

**Selig** sind die Armen, sie werden nicht von früh bis spät arbeiten müssen, damit sie genug zu essen haben, sondern es wird voll Aufmerksamkeit und Liebe für sie gesorgt sein!

**Selig** sind, die jetzt unbeachtet für die anderen da sind, zu Hause, in der Arbeit, sie werden im Himmelreich ganz groß sein!

**Selig** sind, die nicht zurückschlagen und Schuld vergessen können, ihnen wird voll Freundlichkeit verziehen werden!

**Selig** sind, die Jesus nicht verraten, wenn es ungefährlicher, bequemer wäre, Er wird an sie ganz besonders denken!

**Selig** sind, die Seine Freude bringen, ohne etwas dafür zu erhoffen - in dieser Welt oder im anderen Leben -, sie, die hier die Menschen lieben um ihrer selbst willen, werden von Ihm immer geliebt werden!

**Selig** sind, die unter Angst und Bangen Frieden stiften, ihnen wird Sein Friede zuteil werden!

**Selig**, die keine bequemen Kompromisse schließen und es sich im Angesicht von so viel Leid nicht zum eigenen Besten richten, ihnen gehört das Himmelreich!

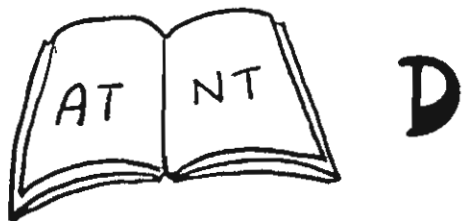
Ihr alle, die ihr mühselig und beladen seid und um Seinetwillen nicht nach Macht und Reichtum strebt, um Seine Botschaft und Liebe im Herzen zu bewahren, freut Euch und jubelt, für Euch werden die Vögel singen und die Bäume und Blumen blühen!

Bernhard , 22

Wie kannst du eigentlich im Evangelium lesen und doch Angst haben? Mir ist das ganz unverständlich. Lies deinen Nerven aus dem Evangelium vor, da müssen sie doch ruhig werden, und dein ganzes Wesen muß freudig werden.

Franz Marc

## Die Bibel zum Thema



### Altes Testament

- Lev 23,39-43 Sieben Tage lang sollen die Israeliten ein Fest der Freude darüber feiern, daß Gott sie aus der Sklaverei befreit hat.
- Dtn 12,7.12.18 Seid fröhlich vor Gott - aus Freude über alles, was eure Hände geschaffen haben!
- Dtn 14,26 Freut euch über die guten Gaben, die Gott schenkt, und seid dankbar!  
26,11
- 1 Sam 2,1 Hannas Herz ist voll Freude, weil Gott sie in ihrer Not erhört hat.
- Ps 9,1-3 }  
32,11 } Ich will mich an dir freuen, mein Gott...  
33,21 }  
40,17 }
- Ps 16,11 Du zeigst mir den Pfad zum Leben, bei dir ist Freude in Fülle!
- Ps 34 Ein Psalm der Freude und des Dankes für den Schutz Gottes.
- Ps 73,23-28 Ich setze mein Vertrauen auf dich, o Gott! Dir nahe zu sein ist mein Glück.
- Ps 100 Gott, der Herr, ist gütig! Darum dient ihm in Freude und Dank.
- Ps 118,24 Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat! Er hat uns erhört und befreit!
- Ps 126 Wer mit Tränen sät, wird mit Jubel ernten! Als der Herr uns befreite, war unser Mund voll Lachen...
- Spr 17,22 Ein fröhliches Herz fördert die Gesundheit...
- Sir 13,24-14,19 Glücklich und heiter ist der Mensch, der sich selbst etwas gönnt und richtig genießen kann.
- Sir 31,27-32,13 Ein Gastmahl, der Wein, der Gesang - alles das sind Gaben, für die du deinen Schöpfer preisen kannst!
- Sir 43 Preist den Schöpfer für die Schönheit seiner Werke!
- Neh 8,10 Macht euch keine Sorgen, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke!
- Jes 52,7 Willkommen sind die Menschen, die eine Freudenbotschaft von Gott bringen.
- Jes 61,1-3 Der Messias wird einer sein, der den Armen eine frohe Botschaft bringt, die Gefesselten befreit und alle heilt, deren Herz zerbrochen ist.
- Jer 31,10-14 Der Herr wird sein Volk sammeln, und alt und jung werden darüber strahlen vor Freude!
- Hab 3 Das Gebet des Habakuk: Trotzdem Seuchen und Verwüstung Israel heimsuchen, wartet der Prophet auf das Eingreifen Gottes und jubelt schon jetzt über die Erretung.
- Zef 3,14f Freu dich, Jerusalem, der Herr, dein Gott ist in deiner Mitte und  
Sach 2,14 erneuert seine Liebe zu dir!

## Neues Testament

- Mt 5,3-12 Die Seligpreisungen. Jesus verspricht den Armen und Bedürftigen Freude und Glück, denn Gott hat sich ihnen durch seinen Sohn besonders zugewandt.
- Mk 1,1 Die ganze Geschichte von Jesus Leben, Tod und Auferstehung ist ein Evangelium, eine frohe Botschaft!
- Lk 2,10 Der Engel verkündet den Hirten, daß der Messias, der Retter geboren ist: eine große Freude!
- Lk 15,7 Am größten ist die Freude Gottes über einen Sünder, der umkehrt.
- Jo 10,10 Jesus ist gekommen, damit wir die Fülle des Lebens haben.
- Jo 15,9-11 In den Abschiedsreden sagt uns der Herr, daß er uns liebt und wir in seiner Liebe bleiben sollen. Er will unsere vollkommene Freude.
- Apg 2,46 Die Urgemeinde feierte das Herrenmahl in Freude und Hingabe.
- Apg 13,52 Trotz der Verfolgung bleiben Paulus und Barnabas furchtlos und frohen Herzens, erfüllt vom Hl. Geist.
- Rö 12,12-15 Fröhlich bleiben in der Hoffnung, mit den Fröhlichen und Weinenden mitfühlen - das sind Merkmale des Christen, der aus dem Geist lebt.
- Rö 14,17-19 Wo das Reich Gottes ist, herrscht Friede und Freude.
- Rö 15,13 Gott soll uns erfüllen mit Freude und Frieden im Glauben, damit wir Hoffnung haben.
- 2 Kor 1,24 Paulus will nicht Herr über den Glauben der Gemeinde, sondern Helfer zu ihrer Freude sein.
- 2 Kor 13,11 Freut euch, lebt in Frieden, dann wird Gott mit euch sein!
- Gal 5,22 Die Freude ist eine Frucht des Hl. Geistes.
- Phil 4,4-7 Die Freude ist die Grundstimmung des Christen, er weiß, daß Gott sich um ihn sorgt.
- Jak 1,2f Freut euch, wenn ihr versucht werdet, denn dadurch will Gott euch stark machen.
- 1 Petr 4,12f Wenn ihr von Gott geprüft werdet, laßt euch nicht verwirren, sondern freut euch, daß ihr mit Jesus mitleiden dürft.
- 1 Jo 1,1-4 Es bedeutet vollkommene Freude für Johannes, von Jesus Zeugnis abzulegen: daß in ihm das Leben offenbart wurde, daß er ihn sehen und berühren durfte.
- Off 19,1-8 Der Jubel der Erlösten im Himmel.

P. Rudi Osanger SDB



HAUPTÜBUNG ZUM THEMA: "Was ist Freude" (Gedanken einer Schülerin)

Freude - das sagt mir nichts, überhaupt nichts .... Mir fallen Discobesuche und Freunde ein, aber das kann ich doch hier nicht schreiben, das ist doch nicht richtige Freude.

Beim Nachhausegehen von der Schule fragte ich einmal meine Freundin: "Was ist Freude?" "Wenn ich eine schöne Blume sehe," antwortete sie. Ich verstehe gar nichts. Warum soll ich mich über eine Blume freuen? "Weil sie schön ist," sagte meine Freundin.

Jetzt sitze ich schon eine halbe Stunde vor dem Blatt Papier, und mir fällt absolut nichts ein.

Da höre ich meinen Bruder lachend heimkommen. Als er an mir vorbei geht, frage ich ihn: "Wenn Du schon so lachst, dann kannst Du mir sicher sagen, was Freude ist."

"Ich freu' mich über meine gute Note auf die Mathe-Schularbeit!"

Das hilft mir aber auch nicht weiter.

Also gehe ich zu meiner Mutter, die schon viele gute Ideen für meine Aufsätze hatte: "Was ist Freude?"

"Wenn meine Familie glücklich ist!"

"Warum ist das Freude für Dich?"

"Weil ..., ach, ich weiß das auch nicht so genau. Geh' den Vati fragen!"

Im Arbeitszimmer finde ich meinen Vater, der gerade sehr beschäftigt ist. Ich frage ihn aber trotzdem, denn mein Blatt ist immer noch ganz leer:

"Was ist Freude?"

"Wenn ich eine Gehaltserhöhung bekomme. ... Aber so genau kenne ich mich bei Gefühlen auch nicht aus. - schau doch im Lexikon nach."

Ich hol' mir das Wörterbuch aus dem hohen Regal. "F..., Fr..., Freud Sigmund," - nichts. Keine Freude!

Langsam weiß ich nicht mehr weiter. Letzte Hoffnung - meine Oma. Im Laufschrift stürme ich zu ihr: "Was ist Freude, Omi?"

"Schau, da hast ein Stückchen Schokolade," meint sie.

Ich bedanke mich und gehe enttäuscht in mein Zimmer zurück. Das ist doch keine Freude! Ich starre eine weitere halbe Stunde auf das weiße Blatt, und das macht mich ganz nervös. Also beschließe ich spazieren zu gehen.

Auf der Kreuzung sehe ich einen Mann, vielleicht ein Türke. Er schaut verwirrt um sich, dann fällt sein Blick wieder auf ein Stück Papier, das er in der Hand hält. "Der kennt sich hier nicht aus," denke ich bei mir. Ganz automatisch gehe ich auf ihn zu und frage ihn, ob ich ihm helfen kann. Er zeigt mir das Stück Papier - eine Adresse, gar nicht weit weg. Ich versuche ihm den Weg zu erklären, aber er schüttelt nur verzweifelt den Kopf - er versteht kein Wort. Da deute ich ihm: "Kommen Sie mit, ich führe Sie."

Als er vor dem Haus steht, das er gesucht hat, wirft er mir einen dankbaren Blick zu. Da spüre ich die Freude, die ich den Nachmittag über gesucht hatte.

Regina, 18

# Lebens- freude

Drei Jahre jung ist Mirka heute. Deshalb klopfen wir an die Tür der Freunde. Hier geht's hoch her. Viele Leute? Viele Geschenke? Ganz anders. Mirka rennt durch das geräumige Wohnzimmer, schwenkt einen bunten Wollschal durch die Luft und singt begeistert: Mein Schal, mein Schal! Und wenn sie aufhört zu singen, lacht sie laut. All ihre Freude lacht sie ungehemmt aus sich heraus. Vergessen sind unerfüllte Wünsche (Gummibärchen, Eis, Plätzchen, Fernsehen), Kummer und Ängste. Die freudige Gegenwart gilt. Ein Geschenk genügt: Mein Schal, mein Schal! Mirkas Bruder Marko hat sich aus dem Kinderzimmer ein großes buntes Textilbild geholt und macht den rasanten Festzug mit. Mirkas Freude steckt uns alle an. »Werden wie die Kinder!« Das fehlt uns oft. Uns hinzugeben an das Jetzt. Uns ganz der aufbrechenden Freude zu überlassen.

Ganz? Daß kein Raum mehr bleibt? Während so viel Schreckliches geschieht? Ja, ganz. Das ist nicht herzlos angesichts tödlicher Not. Vielmehr befreien wir uns selbst und ein Stück Welt zu etwas Schönerem. Wir öffnen uns, strömen uns aus. Solche Lebensfreude meint das Du mit. Solche Lebensfreude will Kreise ziehen, weite Kreise. Sagen wir doch, durchwärmt und erhellt von der Sonne der Freude: »Ich könnte die ganze Welt umarmen!«

Christa Pelkert-Faspühler

## Du hast mich zum Lachen gebracht

Einmal starb ein Ire ganz unverhofft. Nun stand er vor Christus. Der mußte entscheiden, ob der Ire in den Himmel kommt oder nicht. Eine ganze Reihe Leute, große und kleine, waren vor dem Iren an der Reihe. Er bekam genau mit, was die einzelnen vorzuweisen hatten, und wie Jesus entschied.

Jesus schlug in einem dicken Buch nach und sagte zu dem ersten: »Da steht: Ich hatte Hunger, und du hast mir zu essen gegeben. Bravo, ab in den Himmel!«

Zum zweiten sagte er: »Ich hatte Durst, und du hast mir zu trinken gegeben!« – und zum dritten: »Ich war krank, und du hast mich besucht! Bravo, ab in den Himmel, ihr beiden!«

Dann kam ein achtjähriger Junge. Zu dem sagte er: »Hier steht: Keiner wollte etwas mit mir zu tun haben. Du aber hast mich zum Mitspielen eingeladen. Bravo, ab in den Himmel!« Und zu einem zehnjährigen Mädchen sagte Jesus: »Hier steht: Alle haben mich beschimpft, du aber hast mich verteidigt! Bravo, ab in den Himmel!«

Bei jedem, der so in den Himmel befördert wurde, machte der Ire Gewissenserforschung, und jedesmal kam ihm das Zittern. Er hatte keinem etwas zu essen gegeben oder zu trinken, und Kranke hatte er nicht besucht und Schwache nicht verteidigt. Wie würde es ihm ergehen, wenn er vor Jesus dem König stehen würde?

Und dann war er auch schon an der Reihe. Er blickte auf Jesus, der in seinem Buch nachschlug, und zitterte vor Angst. Dann blickte Jesus auf. »Da steht nicht viel geschrieben«, sagte er, »aber etwas hast du auch getan (und der Ire meinte zu beobachten, daß Jesus dabei schmunzelte!). Hier steht: Ich war traurig, enttäuscht, niedergeschlagen – und du bist gekommen und hast mir Witze erzählt. Du hast mich zum Lachen gebracht und mir Mut gegeben. Ab in den Himmel!«

Und der Ire machte einen Freudensprung durchs Himmelstor.

Gott sieht die Tränen  
in den Augen der Schlange.

Kleiner Jams hörte zu spielen auf und fing an zu laufen. Da sah er plötzlich aus der Finsternis zweimal zwei Augen leuchten. Es waren die Augen des schwarzen Panthers und des gefleckten Leoparden. Sie werden mich fressen, dachte Kleiner Jams. Ich will noch einmal auf meiner Flöte spielen, bevor ich sterben muß.

Er nahm die Flöte und blies hinein. Er war traurig, weil er so jung sterben sollte, und wollte ein trauriges Lied blasen, aber aus seiner Flöte kam eine lustige Tanzmelodie.

Der schwarze Panther und der gefleckte Leopard stellten sich auf die Hintertatzen und fingen an, miteinander zu tanzen. Und solange Kleiner Jams auf seiner Flöte blies, konnten sie nicht aufhören zu tanzen.

Als Kleiner Jams das sah, blies er ein Tanzlied nach dem anderen. Da tanzten die Krokodile im Fluß, die dicken Nilpferde watschelten im Takt, die Elefanten hielten einander an den Rüsseln und stampften im Kreis. Die Schlangen tanzten, die Affen tanzten. Kleiner Jams blies und blies auf seiner Flöte, und dann ging er fort. Die Tiere aber tanzten weiter. Als sie endlich müde wurden, merkten sie, daß niemand mehr da war, der zum Tanz aufspielte.

„Wo ist Kleiner Jams?“ fragten der schwarze Panther und der gefleckte Leopard. „Wo ist er?“

Aber Kleiner Jams war längst daheim im Dorf bei seinen Eltern.

Peter Bleser: Neue Geschichten für Sinndeuter

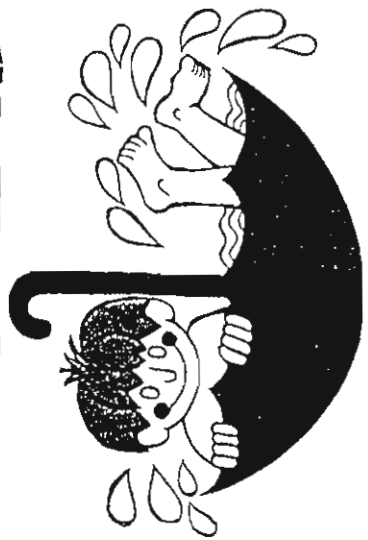
- Musik (kulturelles Tun) läßt Menschen aufhorchen, holt sie aus dem Alltagsgeschäft.
- Musik verwandelt sogar wilde Tiere; Musik ist eine Sprache, die die ganze Schöpfung versteht.
- Wer eine „neue Sprache“ spricht (wie Jams) kann die Welt „verzaubern“ und verändern.

waren die grämlichen Zwerge schon so winzig, daß man sie kaum von den Marienkäfern auf den Rosenblättern unterscheiden konnte. Das sah so lustig aus, daß alle noch viel mehr lachen mußten. Und als die Königstochter alle zusammengefeigt hatte, war auf der Kehrschaukel nichts weiter zu sehen als ein bißchen Staub, den der Wind davonblies.

Da ließ der König Schloß und Garten in Ordnung bringen, und sobald der Brunnen der Fröhlichkeit wieder plätscherte, wurde Hochzeit gefeiert; denn dieser Bursche hatte seine Königstochter redlich verdient. Wenn aber später jemand im Schloß ein allzuernstes Gesicht machte, sagte der König zu ihm: «Sei fröhlich und lach ein bißchen! Es könnte ja sein, daß unter deinem Fingernagel ein böser Riese sitzt und wieder anfängt zu wachsen.»

aus: Stein und Flöte / Hans Bemann

# FREUDE IST DIE GROSSE WÄSCHE DES HERZENS



## Das Märchen vom fröhlichen König

Es war einmal ein fröhlicher König. Er wohnte mit seiner Königin und seiner schönen Tochter in einem herrlichen Schloß, das mitten in einem großen Garten stand. Da gab es zierliche Beete und bunte Blumen, und rings an den Wegen standen Eiben und Buchsbäume, die zu allerlei lustigen Figuren zurechtgestutzt waren. Auch war mitten im Garten ein Springbrunnen, in dessen Becken steinerne Zwerge saßen, die sehr komisch aussahen. Man nannte ihn den Brunnen der Fröhlichkeit; denn wenn das Wasser aus der Höhe auf die Steinfiguren herunterplätscherte, klang es, als ob in jedem Winkel des Gartens jemand lachte.

Der fröhliche König lebte glücklich und vergnügt in seinem Schloß, bis eines Tages eine Sippe böser Riesen aus dem Wald herunterstapfte und in den Garten einbrach. Diesen Riesen konnte man ansehen, daß sie ihr Leben lang noch nie gelacht hatten. Sie machten so grimmige Gesichter, daß alle im Schloß Hals über Kopf davonrannten, auch der König mit seiner Königin und der schönen Tochter. Sie liefen, so schnell sie konnten, auf die andere Seite des Tals, wo sie ein Bauer aufnahm, der oben auf der Höhe seinen Hof hatte.

Hier saß nun der König, der gar nicht mehr fröhlich war, den lieben langen Tag auf der Hofmauer und schaute hinüber zu seinem Schloß, in dem jetzt die Riesen hausten. Sie trotteten quer durch den schönen Garten, zertrampelten dabei die zierlichen Blumenbeete und rissen im Vorbeigehen die beschnittenen Büsche aus, um sich damit am Kopf zu kratzen. Einer nahm gar ein Bad im Brunnen der Fröhlichkeit und brach dabei das Spritzrohr des Springbrunnens ab, so daß die Fontäne versiegte und nicht mehr plätschern konnte. All das sah der König und wurde sehr traurig.

Als ihm klar wurde, daß diese Riesen nicht mehr weiterziehen wollten, sondern sich im Schloß häuslich einrichteten, wobei sie die Stühle, die für ihre dicken Hintern zu klein waren, einfach aus den Fenstern warfen, da beschloß der König, etwas zu unternehmen. Er sandte Boten aus und ließ die Ritter seines Reiches zum Kampf gegen die Riesen herbeirufen.

Nach ein paar Tagen kamen sie in schwerer Rüstung auf ihren Gäulen angetrabt, grimmige, in Eisen gepanzerte Gesellen, die mit ihren Schwertern rasselten. «Ich danke euch, daß ihr mir zur Hilfe gekommen seid», sagte der König. «Nun vertreibt mir diese ungeschlachteten Riesen, und wer den stärksten von ihnen besiegt, der soll meine Tochter zur Frau bekommen.»

Da galoppierten die Ritter quer durch das Tal hinauf zum Schloß, stießen grimmige Schreie aus, schwangen ihre Schwerter und wollten die Riesen angreifen. Aber der stärkste der Riesen langte nur mit seinem dicken Arm aus dem Fenster heraus, pflückte die gepanzerten Ritter der Reihe nach wie Haselnüsse aus dem Sattel und warf sie hinunter in den Bach, der durch das Tal floß. Dort rappelten sie sich nach einiger Zeit mühsam auf und hinkten auf den Bauernhof zu



ihren König, um ihm zu sagen, daß gegen diese Riesen mit dem Schwert nichts auszurichten sei.

«Wenn nicht mit dem Schwert, dann mit Zauberei», sagte der König, und schickte wieder Boten aus, die alle Zauberer seines Landes herbeiriefen. Nach ein paar Tagen nahe ein langer Zug von Maultieren, die jeweils zu zweit eine Säufle zwischen sich trugen, und in jeder Säufle saß ein Zauberer. Als sie vor den König kamen, stiegen sie aus, ordneten ihre langen Gewänder, machten ernste, bedeutende Gesichter und fragten den König nach seinen Wünschen.

«Ihr sollt mir die Riesen aus meinem Schloß vertreiben», sagte der König, «denn meine Ritter sind ihnen nicht gewachsen. Wer von euch das fertigbringt, der soll meine Tochter zur Frau haben.»

Da zogen die Zauberer hinüber zum Schloß, der erste trat vor, zeichnete einen Zauberkreis auf den Boden, stellte sich hinein und begann seine Zaubersprüche aufzusagen. Im Fenster des Schlosses aber stand der stärkste der Riesen, blähte seine Backen auf und pustete den Zauberer in die Luft, daß er auf seinen langen Gewändern davonflog wie ein flügelahmer Rabe, bis er in der Krone eines Baumes hängen blieb. Und so erging es jedem, der vor dem Schloß seinen Kreis auf den Boden zeichnete.

Schließlich kletterte der letzte der Zauberer von dem Baum, auf dem er gelandet war. Die anderen hatten höflich auf ihn gewartet, und dann zogen sie gemeinsam zurück zum König. Sie machten noch immer ernste, bedeutende Gesichter, als sie dem König sagen mußten, daß ihre Kunst gegen diese Riesen nichts auszurichten vermochte.

Da wurde der König noch trauriger, denn er hatte keine Hoffnung mehr, sein Schloß und den Brunnen der Fröhlichkeit wiederzugewinnen. So saß er eines Tages wieder auf der Hofmauer und blickte weinend zum Schloß hinüber, wo die Riesen einander gerade die goldenen Kugeln an den Kopf warfen, die sie von den Turmspitzen abgebrochen hatten. Da kam ein junger Bursche des Wegs und fragte ihn, warum er weine.

«Schau dort hinüber», sagte der König, «dann weißt du's. Die Riesen haben mir mein schönes Schloß weggenommen und den Brunnen der Fröhlichkeit verstopft. Und keiner ist imstande, sie zu vertreiben.»

«Wirklich keiner?», fragte der Bursche. «Daß ich nicht lache! Und er lachte so laut, daß die Riesen drüben auf der anderen Seite des Tales stehenblieben und herüberschauten.»

«Wie kannst du lachen, wo ich so traurig sein muß?», sagte der König erhitert. «Was meine Ritter und meine Zauberer nicht geschafft haben, wirst auch du nicht schaffen.»

«Das kommt auf den Versuch an», sagte der Bursche. «Was gibst du mir, wenn ich die Riesen weggelange?»

«Ich habe versprochen, dem meine Tochter zur Frau zu geben, der das

fertigbringt», sagte der König. «Aber ich kann mir nicht denken, wie du das anstellen willst.»

«Du wirst schon sehen», sagte der Bursche. «Ich muß jedoch dich und deine Leute bitten, alles zu tun, was ich euch sage.»

«Von mir aus», sagte der König mit wenig Hoffnung. «Was sollen wir also tun?»

«Seid fröhlich!», sagte der Bursche. «So fröhlich, wie ihr nur sein könnt. Lacht und singt und tanzt, daß man es durch das ganze Tal hören kann!»

«Du verlangst viel von mir», sagte der König. Aber da er nichts unversucht lassen wollte, befohl er der Königin und seiner Tochter und allen, die mit ihm im Schloß gewohnt hatten, sogar dem Bauern und seinen Leuten, zu lachen, zu singen und zu tanzen. Und er selbst sprang allen voran, lachte am lautesten, sang am fröhlichsten und tanzte am verwegendsten. Zunächst mußte er sich dazu zwingen, doch nach und nach merkte er, wie die Traurigkeit aus seinem Herzen verschwand, und so machte es ihm schließlich Vergnügen, so fröhlich zu sein wie zu der Zeit, als er noch in seinem Schloß gewohnt hatte. Als sie den ganzen Tag lang gelacht, gesungen und getanzt hatten, sagte der Bursche zum König: «Nun schau einmal hinüber zu deinem Schloß!»

Da ließ der König für einen Augenblick das Lachen, Singen und Tanzen sein und blickte hinüber auf die andere Talseite. Noch immer trampelten dort die Riesen durch den Garten, aber es kam ihm so vor, als seien sie beträchtlich kleiner geworden.

«Das müssen wir uns aus der Nähe ansehen!», rief der König und tanzte lachend und singend mit all seinen Leuten ins Tal hinunter bis zum Bach. Ehe er hinübersprang, schaute er noch einmal zum Schloß hinauf, und da sahen die Riesen schon wieder ein bißchen kleiner aus, ja sie schienen schon fast die Größe normaler Leute zu haben. Da sprang der König über den Bach und alle ihm nach. Lachend und singend tanzten sie den Hang hinauf zum Schloßpark. Dort lugten sie vorsichtig über die Mauer, und da rannten lauter kleine Riesen im Garten umher, die schon beinahe so aussahen wie die komischen Zwergle im Becken des Brunnens.

Da mußten alle noch viel mehr lachen, und mit jedem Lachen schrumpften die Riesen weiter ein und drängten sich ängstlich auf einem Haufen zusammen. Da kletterte der König mit seinen Leuten über die Mauer und lachte immer lauter über die komischen Männlein, die in seinem Garten standen. Die lustige Gesellschaft lief hinüber zu den ehemaligen Riesen, und fand eine Handvoll grämlicher Zwergle, die sich unter den Büschen, die noch übrig geblieben waren, verstecken wollten.

«Hiergeblieben!», donnerte der König zwischen zwei Lachsäulen, und dann sagte er zu seiner Tochter, sie solle im Schloß Kirschsaufel und Handbesen holen und das Gelichter zusammenlegen. Sie rannte ins Haus, und als sie wiederkam,

Lebenszeugnis: Die Freude, die bleibt!

Es gibt oft viel in unserem Leben, was uns Freude machen kann, ein lustiger Film im Kino, mit Freunden zusammen sein und etwas unternehmen, usw. Aber bald holt dich in den nächsten Tagen dein grauer Alltag ein und du spürst in dir diese Sehnsucht, wieder Freude aufzutanken.

So ging es mir auch, bis ich eines Tages eine "andere" Freude kennenlernte: ich war auf der Suche, mein ganzes Leben vor mir, wollte ich etwas finden, worauf ich mein Leben bauen könnte - einen roten Faden, der mein Leben durchziehen sollte.

Zufällig fand ich in einer Bibliothek ein Buch, das von einem Außenseiter in der Gesellschaft erzählte, der mehr vom Leben erwartete, als das was die Gesellschaft anbot. Einem tollen Posten, eine steile Karriere mit Macht und Einfluß, vorausgesetzt man benützt seine Ellbogen! Der Außenseiter brach mit der Gesellschaft, suchte weiter und fand eine Gruppe, die sein Ziel teilte. Nachdem er dort viel gelernt hatte, sagte der Älteste der Gruppe, daß es für ihn nichts mehr gäbe, als sich zur letzten und schwierigsten Aufgabe aufzuschwingen: Lerne es, zu lieben! -

Dieser Satz traf mich bis ins Herz und begeisterte mich. Lerne es, zu lieben!

Ich dachte: lieben, ja, aber: Was ist die Liebe?

Da schoß mir der Gedanke ein: Gott ist die Liebe! Dort muß ich suchen. Auch Jesus sagt: Liebe deinen Gott und liebe deinen Nächsten - eine Botschaft der Liebe. Ja, es stimmt, dachte ich, denn wer ist glücklicher als der, der liebt und geliebt wird.

Aber wie soll ich das schaffen. Gegen den Strom der Gesellschaft, den Egoismus, der herrscht. Nicht ich - WIR werden es schaffen - Gott, du und ich, und vielleicht finde ich auch Freunde auf diesem Weg.

So machte ich diese Suche nach dieser Liebe zum Mittelpunkt meines Lebens. Auf einmal lag mein Leben offen vor mir, frei zu gestalten. Ich fühlte in mir eine Lebensfreude aufsteigen, mein Leben mit vielen bunten Dingen anzufüllen.

Und die Ziele, die ich mir setze, kann ich angehen mit der Kraft, die ich aus dieser Freude schöpfe. Durch Gott habe ich diese Art von Freude kennengelernt - die Freude, die bleibt.

Lukas, 24

„Ich halte Jesus von Nazareth für den glücklichsten Menschen, der je gelebt hat. Jesus erscheint in den Evangelien als ein Mensch, der seine Umgebung mit Glück ansteckte, der seine Kraft weitergab, der verschenkte, was er hatte. Von Christus ist zu lernen.

Je glücklicher einer ist, um so leichter kann er loslassen. Seine Hände krampfen sich nicht um das ihm zugefallene Stück Leben. Da er die ganze Seligkeit sein nennt, ist er nicht aufs Festhalten erpicht. Seine Hände können sich öffnen.“

*Dorothee Sölle*

Herr, wir bitten, komm und segne uns!

Ref: Herr, wir bit - ten: Komm und seg - ne uns; le - ge  
auf uns dei - nen Frie - den. Seg - nend hal - te Hän - de  
ü - ber uns. Rühr uns an mit dei - ner Kraft. —  
1. In die Nacht der Welt — hast du uns ge - stellt,  
dei - ne Freu - de aus - zu - brei - - ten.  
In der Trau - rig - keit, — mit - ten in dem  
Leid, — laß uns dei - ne Bo - ten sein. —



2. In die Schuld der Welt hast du uns gestellt, um vergebend zu ertragen, daß man uns verlacht, uns zu Feinden macht, dich und deine Kraft verneint.
3. In den Streit der Welt hast du uns gestellt, deinen Frieden zu verkünden, der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind, deinem Wort Vertrauen schenkt.
4. In das Leid der Welt hast du uns gestellt, deine Liebe zu bezeugen. Laß uns Gutes tun und nicht cher ruhn, bis wir dich im Lichte sehn.
5. Nach der Not der Welt, die uns heute quält, willst du deine Erde gründen, wo Gerechtigkeit und nicht mehr das Leid deine Jünger prägen wird.

T.M: Peter Strauch, aus: "Jesu Name nie verklinget", Bd. 4

"Vergeltet nicht Böses mit Bösem,  
noch Kränkung mit Kränkung! Statt  
dessen segnet, denn ihr seid dazu  
berufen, Segen zu erlangen."

(1 Petr 3,9)

Vor einigen Jahren kannte ich diese Bibelstelle noch nicht und dachte, daß nur ein Priester den Segen Gottes über einen Menschen sprechen kann. Da erfuhr ich von einem Priester, daß jeder Mensch segnen sollte und er forderte mich auf, immer und überall jeden Menschen, jeden Ort, einfach alles im Namen Jesu zu segnen. Er erzählte mir von der Freude und dem Frieden, die ihn erfüllen, wenn er durch die Straßen der Stadt geht und alle Häuser und alle Menschen segnet.

Heute kann auch ich von dieser wunderbaren Erfahrung erzählen.

Den Segen Gottes auf andere Menschen herabzurufen, ist für mich zum immerwährenden Gebet geworden, das mich täglich von neuem in der Freude und im Frieden bestärkt. Es ist ein kurzes Gebet, das ich immer und überall sprechen kann, ohne daß es jemand bemerkt, laut oder leise, beim Autofahren, in

"Statt dessen segnet!"

der Straßenbahn, bei jeder Begegnung. Wenn ich dieses Gebet - "Herr, segne diesen Menschen, diesen Ort" - spreche, bin ich ganz sicher, daß der Schutz Gottes diesen Menschen und alles, was ich segne - auch mich selber - umhüllt und all das Böse von uns fernhält.

Am Arbeitsplatz - bei Besprechungen kommt es oft vor, daß manche Kollegen eine derartige Aggressivität an den Tag legen, die in einen Streit ausartet, wodurch dann die Bereitschaft zu einem gemeinsamen Gespräch völlig zerstört wird und die Probleme, die zu lösen wären, sich vergrößern. Jedesmal, wenn ich diese Kollegen segnete, konnte ich ganz deutlich verspüren, wie die Ruhe wieder in den Raum zurückkehrte. Der Streit legte sich und die Besprechung konnte fortgesetzt werden. Ich selber erfuhr dabei jedesmal die größte Freude.

Gabriele

## DAS GROSSE LOCH

F

Mein größtes Problem war immer, daß mir irgendwas ganz Wichtiges abgegangen ist. Ich habe gespürt - da muß es doch etwas geben, es muß etwas da sein, das mehr Bedeutung hat als unser Lebensalltag.

Schuld daran war die ewig gleiche Feststellung: Es gibt offenbar keine Freude, die länger dauert als ein paar Stunden oder Tage, im Idealfall einige Wochen. Aber irgendwann geht's "Plop" und ich sitz' wieder in der alten Suppe.

Das Leben kann doch nicht so ein Einheitsbrei sein!

Also begann ich zu suchen und zu probieren; Kino, Mädels, Alkohol, Leistungssport, Kaufwut, Freunde treffen - doch was ich auch tat, der Spaß fand immer ein Ende. Nach einem guten Kinofilm mußte ich mich ja doch der Realität stellen, nach einem gelungenen Aufriß in der Disco oder sonstwo hielt die Freundschaft ja doch nur ein paar Wochen, nach einer versoffenen Nacht hatte ich am nächsten Morgen statt des Späßes Kopfweh, gute Leistungen in Schule und Sport konnten mich im Innersten nicht befriedigen, der Freude am Konsum folgte die Enttäuschung soviel Geld ausgegeben zu haben, mit den Freunden gab's neben der Gaudi auch viel Streit. Nein, alle Versuche mein tiefes Unerfüllt-sein vergessen zu machen blieben fruchtlos.

Was fehlte mir bloß?

Ich sehnte mich nach Liebe, nach echter ehrlicher Liebe, nach Geborgenheit und Wohlwollen. Ach ja, da war ja noch etwas - meine Eltern hatten mich christlich erzogen. Doch der Gott meiner Kindheit war längst tot, er hatte mir nichts mehr zu sagen.

Oder doch?

Meine Verzweiflung über die innere Leere und meine Unfähigkeit sie zu füllen wurde so groß, daß ich anfang zu beten: "Gott, wenn's dich wirklich gibt, dann hilf mir."

Wochen später schlug in mein Leben ein Blitz ein - Ich hatte Menschen kennengelernt, die vor Lebensfreude nur so strahlten, die eine unbändige Energie in sich hatten. Sie faszinierten mich, die hatten etwas, das mir fehlte. Plötzlich wurde mein Leben wieder spannend, ich war auf einer neuen Fährte, ich spürte: das ist jetzt wichtig.

Sie waren alles Christen, ich doch auch - und dennoch war da ein Unterschied wie Tag und Nacht. Sie erzählten mir viel von Jesus und daß er auch Herr über mein Leben sein möchte. Ich begann die Bibel zu lesen und mehr und mehr begriff ich, daß Gott die Antwort auf alle meine Fragen ist. Ich sträubte mich gegen die aufkommende Erkenntnis, nämlich daß mein bisheriges Leben ein blankes Nichts gewesen war. Ich war ein aufgeblasener Egoist und nichts dahinter - das war die schrecklichste Erkenntnis meines Lebens, sie schmerzte furchtbar und erschütterte alles Bisherige.

Ich erkannte die Wahl: So weiterwurschteln und unerfüllt bleiben, oder mich für Gott öffnen mit allen unangenehmen Konsequenzen.

Ich entschied mich für Jesus und ich habe diese Entscheidung nie bereut. Ich unterwarf mich ganz bewußt seiner Führung und vertraute ihm mein Leben an, das ist mir wirklich nicht leicht gefallen, ich hatte Angst, daß Gott mir jetzt allen Spaß vereiteln könnte.

Doch das Wunderbare und Unglaubliche geschah: Langsam, aber sicher stieg in meinem Leben eine Freude auf, die nicht mehr verschwand, diese Freude blieb bestehen, sie erfüllte mich mehr und mehr. Ich konnte es kaum fassen, ich war wirklich durch und durch glücklich, ja es war mir beinahe so, als wäre ich von neuem geboren worden.

Und das alles, trotzdem meine Probleme jetzt erst richtig anfangen. Gott begann an mir zu arbeiten und begehrte in vielen Lebensbereichen Einlaß, ich spürte, er macht keine halben Sachen. Doch es hilft nichts: eine Geschwulst, die krank macht, muß entfernt werden; das tut weh, - aber sonst wird man nicht gesund. Oft und oft bin ich gestorben vor Angst etwas Schlechtes an mir aufzugeben fällt so schwer. Doch Gott hat mich nicht enttäuscht. Er hat mir nie etwas abverlangt, das über meine Kräfte ging und er hat nie etwas genommen, ohne etwas besseres an seinen Platz zu setzen.

Heute bin ich froh, so froh; ich habe eine Freude am Leben, die alles überstrahlt. Wenn auch etwas schiefgeht, ich weiß Gott liebt mich und er läßt mich nicht los. Was auch passiert, Gott ist mit dabei. Entscheidend für mich ist das ganz persönliche Verhältnis zu Jesus Christus, sein Tod und seine Auferstehung, seine gelebte Liebe sind auch für mich gewesen.

Er hat einmal gesagt: "Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben (Joh 10,10). Das darf ich immer wieder erleben, endlich habe ich eine Freude, die bleibt!

Robi



### Glaubt und vertraut mir

1. Glaubts und vertraut mir, fol- get mir nach. Ich will euch  
 2. Lauffs und verkauft euch nicht, hängt euch an mich an. Ich bin das  
 3. Lie- be vergeht nicht, sie dau- ert e- wig- lich. Ich, Je- sus

lie- ben, Tag und Nacht.  
 Le- ben, das euch retten kann. → R.: Leben ist Freude, Freude ist in mir.  
 liebe Dich, und ruf Dich in mein Licht.

T.u.M.: Sevi Winter  
 © S. Winter

Le-ben und ge- ben könnt ihr nur in mir.

Nach der 3. Strophe: Kommt alle, die ihr Hunger habt, und nährt euch in mir.

||: Le- ben und ge- ben könnt ihr nur in mir.:||





*Der Teufel  
hat Angst  
vor einem  
fröhlichen  
Menschen*

Don Bosco

Liebe Jugendliche!  
Liebe Mitglieder der Salesianischen Familie!

**F**

Im Namen Don Boscos möchte ich euch sagen:  
Seid immer fröhlich!

Lebt so, daß Ihr Gott in Freude dient!

Das ist, kurz gesagt, salesianische Spiritualität.  
Welche Motive und Gründe haben wir, um immer fröhlich zu sein?

1. Das Leben ist ein Geschenk der Liebe Gottes. Der Sinn des Lebens besteht darin, daß wir in dieser Liebe wachsen. Man kann nun nicht in der Liebe leben ohne Freude.
2. Es stimmt, daß es in der Welt viel Böses gibt. Aber Christus hat gegen das Böse gekämpft. Und er hat gesiegt! "Das ist der Sieg, den die Welt überwindet: unser Glaube. Maria ist diejenige, die geglaubt hat. Mitten in den Schmerzen dieser Welt hat sie den Lobpreis des Magnifikat gesungen: ein Lied der Freude.
3. Wir von der Salesianischen Familie sind geschaffen für die Jugend. Man kann nicht an die Jugend denken, ohne sich zu freuen.
4. Und damit genug für heute: Gott hat uns für das Glück geschaffen. Das ewige Leben besteht im Glück. Darum ist es angebracht, daß wir uns schon in dieser Welt an die Freude gewöhnen...

Das ist es wohl, was Don Bosco euch heute sagen würde!

Egidio Viganò

Mariazell, 02.10.1988

(7. Nachfolger Don Boscos)

„Wir lassen die Heiligkeit in der Fröhlichkeit bestehen.“

## Singen und musizieren

Don Bosco liebte die Musik und kannte ihre Wirkung auf des Menschen Herz. Er musizierte selbst und komponierte auch für die Jugend. Aber nicht alles, was im Oratorium gesungen und gespielt wurde, stammte von Don Bosco selbst.

Eines Tages hörte er, wie Arbeiter ein rhythmisch betontes Lied, ein Marschlied sangen. Er wußte, daß das den Jugendlichen gefallen würde. Er behielt die Melodie im Gedächtnis und bat bei einer passenden Gelegenheit den Dichter Silvio Pellico — er kam zur Beichte —, er möge zu der Melodie einen Text schreiben. Daraus wurde ein Schutzengellied, das lange Zeit in den salesianischen Heimen gesungen wurde. Einmal beobachtete er, wie junge Straßensänger inmitten einer Menge Leute ein Lied sangen und es mit Gitarre und Violine begleiteten. Ein Bursche sang das Lied, die anderen im Chor den Refrain. Das gefiel Don Bosco so sehr — er bemerkte ja auch, wie sehr es den Zuhörern gefiel —, daß er Papier und Stift aus der Tasche zog, sich an den Türpfosten der Präfektur lehnte — das war auf dem Mailänder Platz in Turin — und sich die Melodie des Liedes aufschrieb. Daraus wurde ein Marienlied, „Wir sind Kinder Mariens“, das mit viel Begeisterung und Schwung von der Jugend gesungen wurde.

MB II, 133 f.

## Lachen und springen

Zu einem Knaben, der sich von der Schwermut übermannen ließ, neigte sich Don Bosco herab, als ob er ihm etwas ins Ohr sagen wollte. Der Knabe fragte: „Was wollen Sie mir denn sagen? Sagen Sie mir doch etwas!“ Don Bosco flüsterte ihm zu: „Du hast Langeweile, du bist traurig. Und wenn ich dich so traurig sehe, werde ich auch traurig. Aber wenn du froh bist, bin ich auch froh. Ich wollte, du wärest fröhlich, würdest lachen und springen, damit du in dieser und in der anderen Welt glücklich würdest.“

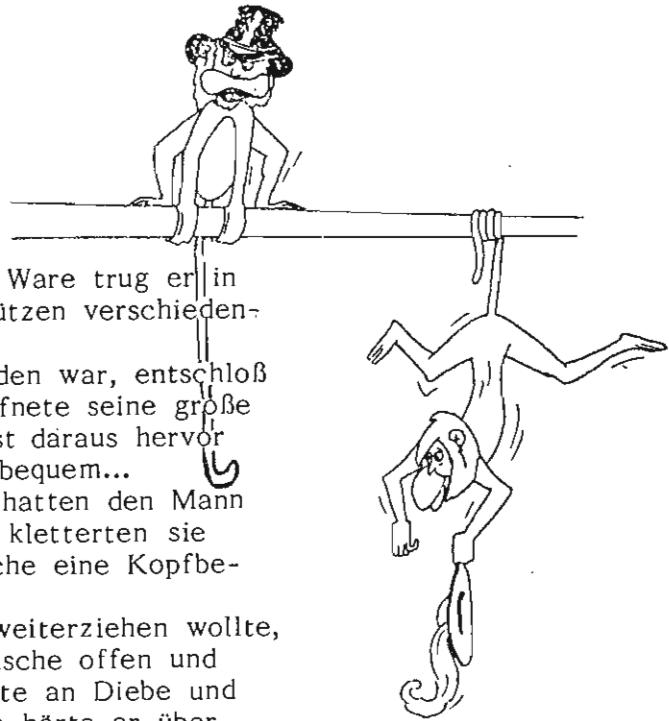
MB VIII, 751

## Das Komma in der Rechnung

So verrechnete Don Bosco mit seinen Kunden:

1883 bestellte der Erzbischof von Catania bei Don Bosco persönlich Musikalien aus dem salesianischen Verlag, und zwar Kompositionen von Don Cagliero, und verlangte auch die Rechnung. Don Bosco schrieb unter die Rechnung: „Die Kosten für die Musikalien betragen 14,75 Lire. Das Komma in der Zahl kann man als überflüssig und an der falschen Stelle betrachten.“ Der Erzbischof schickte daraufhin 14,75 Lire zur Begleichung der Rechnung und 1475 Lire für den Bau der Herz-Jesu-Kirche in Rom.

(MB XV, 413)



### Der Händler und die Affen

Ein Händler zog von Ort zu Ort. Seine Ware trug er in einer Tragtasche mit sich: Hüte und Mützen verschiedenster Art.

Eines Tages, als es schon dunkel geworden war, entschloß er sich, im Wald zu übernachten. Er öffnete seine große Tasche, holte eine Mütze für sich selbst daraus hervor und machte es sich unter einem Baum bequem...

In jenem Wald gab es viele Affen. Sie hatten den Mann genauestens beobachtet. Als er schlief, kletterten sie herab und jeder holte sich aus der Tasche eine Kopfbedeckung.

Am nächsten Morgen, als der Händler weiterziehen wollte, entdeckte er mit Entsetzen, daß die Tasche offen und alle Hüte verschwunden waren. Er dachte an Diebe und schlug sich verzweifelt an die Stirn! Da hörte er über sich ein wildes Gekreische und sah die Affen, die seine Hüte am Kopf trugen, sich an die Stirn schlugen und dann voll Freude in die Hände klatschten.

Der arme Mann schrie und tobte und warf mit Steinen und Stöcken nach den Affen, um sie einzuschüchtern und dazu zu bewegen, die Ware zurückzugeben. Vergeblich! Sie hüpfen nur von einem Ast zum andern und schienen sich köstlich zu amüsieren.

Der Händler wußte sich nicht mehr zu helfen. Voller Zorn nahm er seine Mütze vom Kopf und warf sie zu Boden. Das war die Rettung! Die Affen taten es ihm augenblicklich nach und es regnete alle Hüte herab. Schleunigst sammelte der Mann sie ein, schulterte die Tasche und eilte davon, Gott dankend für die wiedergewonnene Ware...

Ich wünsche euch,  
die FREUDE  
möchte  
in Wort und Tat  
der Gesang eures Lebens  
werden

### Vater, Sohn und Esel

Ein Vater ist mit seinem Sohn unterwegs zum Markt. Der Esel, der den Einkauf heimbringen soll, trottet neben ihnen her. Da hört der Vater die Leute spotten: "Schaut, der Esel ist unbeladen und sie gehen zu Fuß!"

- "Hast du gehört, Tonino, die Leute lachen über uns. Komm, setz dich auf den Esel!"  
Tonino ist mit einem Satz auf dem Rücken des Esels und so setzen sie ihre Reise fort.

Wieder begegnen ihnen Menschen. "Schaut", hören sie murmeln, "so ist das heutzutage: der Junge reitet auf dem Esel und der arme Alte muß zu Fuß gehen!"

- "Hast du gehört, Tonino. So geht das nicht! Steig ab und laß mich aufsitzen!"

Und als sie weiterziehen, gibt es wieder welche, die daran etwas auszusetzen haben: "Schaut! Der Mann hat kein Herz: groß und breit sitzt er auf dem Esel und läßt den armen Kleinen zu Fuß gehen!"

- "So geht es auch nicht, Tonino!", meint der Vater. "Komm, steig zu mir auf den Esel! Dann können die Leute nichts mehr sagen."

Sie sind noch keine hundert Schritte weit gekommen, als sie rufen hören: "Wollt ihr den Esel umbringen? Entweder habt ihr keinen Verstand oder kein Mitgefühl!"

- "Tonino, das ist auch nicht das Richtige. Machen wir noch einen Versuch: nehmen wir unseren Esel auf die Schulter und tragen wir ihn. Das kann sicher kein Übel sein!"

Ich weiß nicht, ob sie es getan haben. Ich weiß nur, daß es jedem so ergeht, der zuviel auf die Meinung der Leute achtet. Die Leute haben immer etwas auszusetzen. Halten wir uns lieber an das Sprichwort: "Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen!"

Heute mache ich ein Fest für meinen großen Freund, für meinen Vater im Himmel, der mich noch nie im Stich gelassen hat, und für mich.

Oft schon haben mich meine Freunde im Stich gelassen; wenn ich einsam war und allein, hatten sie gerade keine Zeit; wenn ich glaubte, jemanden gefunden zu haben, der mich mag, zeigte er mir bei der nächsten Gelegenheit wieder die kalte Schulter; viele kennen mich nur dann, wenn sie mich brauchen.

Das war bei Dir nie so. Gerade, wenn mich alle enttäuscht hatten, wenn ich aufgeben, alles hinwerfen wollte und gehen - für immer -, wenn ich wie so oft (!), ganz alleine war, hast Du mich nicht verlassen.

Deshalb auch möchte ich mit DIR ein Fest feiern.

Ein Fest, nicht mit großem Pomp und Zeremoniell, ohne daß es jemand weiß, nur für mich und Dich.

Ich setze mich dort hin, wo ich alleine bin, wo es still ist - für mich still ist. Oft ist das auch im größten Getümmel, oft ist es in einer kleinen Kirche, hinten in der letzten Reihe, oft dort, wo nur die ungewaschenen, schlechnasierten Sandler hinkommen, die, die keine Hoffnung haben. Dort sitze ich dann, tue nichts, sage nichts, sehe nichts. Ich bin weit fort - und doch dem Leben in ganz anderer Form wieder viel näher.

Dann beginnt das Fest, die große Freude.

Die, die traurig sind, werden getröstet werden, ihre Tränen getrocknet...

Du bist mir nahe, ich spüre deine Freude, mir ist, als berührtest Du mich bei der Wange, nähmest mich in Deine Arme. Ich weiß nicht wieso, aber ich freue mich, ich schwebe, bin ganz leicht - wie ein Schneeflockerl im leichten Wind...

Ganz kann man ein solches Fest wohl nicht beschreiben. Ich weiß nur, daß ich dann guten Mutes bin, voll Zuversicht, ein gutes Auge habe für die Menschen, die Du mir schickst, und die, so wie ich, am Ende sind, klein, unbedeutend - und Dir doch gerade deshalb so nah!

Dir zu Ehren helfe ich dann, schenke nur Dir zu Ehren allen meine Zeit, mein Leben, wirble Dir zu Ehren herum, will allen alles sein und auch wieder nur bei Dir sein.

Diese große Freude, solche große Feste wünsche ich Euch allen!

Bernhard, 22

## Einladung zur Freude

Wißt ihr nicht, daß ich die Freude liebe,  
daß ich Ursprung aller Freude bin?  
Wißt ihr nicht, daß Freude Same  
für Frieden und Gemeinschaft ist?

Warum kommt ihr so freudlos zu mir,  
die frohe Botschaft zu hören?  
Warum schleppt ihr es wie eine Last?  
mein Brot der Freude zu essen?

Warum laßt ihr die Freude vor der Tür,  
als sei sie der Ehrfurcht verboten?  
Warum leihet ihr euch ein leeres Gesicht,  
wenn ihr Freunde und Liebende seid?

Singt mir Lob mit den Liedern eurer Freude,  
ich verstehe sie alle zu deuten.  
Kommt geschmückt zu mir mit Mut und Fantasie,  
und ihr werdet schenkend beschenkt.

(Christa Peikert-Flaspöhler)



Was Menschen bedrückt  
(Stichworte als Denkanstöße)



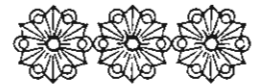
Man sollte sich eines dieser Worte vorstellen  
Welche menschliche Situation steht hinter diesem Wort?  
Wenn man die Menschen sieht, die erliden, was diese Worte ausdrücken, dann ahnt man etwas von der ungeheuren Last, die sich dahinter verbirgt.

Mißtrauen  
Sinnlosigkeit  
Alter  
Ausbeutung  
Arbeitslosigkeit  
Hast  
Überstunden  
Gastarbeiter  
Schläge  
Tritte  
Lüge  
Bomben  
Gier  
Rassenhaß  
Hunger  
Armut  
Tod  
Gewalt  
Krieg  
Krebs

Selbstmord  
Erpressung  
Neid  
Haß  
Wohnungsnot  
Verkehrsunfall  
Rauschgift  
Generationsproblem  
Alkohol  
Sucht  
Waisenkind  
Krüppel  
Angst  
Einsamkeit  
Mißhandlung  
Hilflosigkeit  
Unsicherheit  
Eifersucht  
Macht  
Sex  
Konsum  
Helmweh  
Fließband  
Arroganz

(Zettel bereithalten für persönliche Notizen: Was bedrückt mich? Welche Erlebnisse haben mich erschüttert? Was hat mich nachdenklich gemacht?)

Was Menschen froh macht  
(Stichworte als Denkanstöße)



Auch hier geht es darum, die Menschen zu sehen und ihr Verhalten, das sich hinter diesen Worten verbirgt. Es ist besser, nur eines der Stichworte zu bedenken und dabei in die Tiefe zu gehen, als viele zu überfliegen.

Singen  
Tanzen  
Felnern  
Anerkannt werden  
Hochzeit  
Kinder  
Schnee  
Sonne  
Frühling  
Vertrauen  
Gemeinschaft  
Geborgenheit  
Zufriedenheit  
Urlaub  
Festerabend  
Arbeit  
Hobby  
Reisen  
Frieden  
Liebe  
Selbstbewußtsein haben  
Glauben

Essen und trinken  
Humor  
Gesundheit  
Kleidung  
Freiheit  
Unabhängigkeit  
Helfen  
Gute Noten  
Prüfung bestehen  
Gute Stellung  
Ausssprache  
Verständnis  
Schlafen  
Entspannen  
Ruhe  
Freundschaft  
Geschwister  
Höflichkeit  
Güte  
Treue  
Ehrlichkeit  
Sport  
Auto fahren  
Discothek  
Schwimmen

(Zettel bereithalten für persönliche Notizen: Was freut mich? Welche Erlebnisse und Ereignisse haben mich froh gemacht?)

# Er führt uns heim



frei nach Psalm 126

**W**enn Gott uns heimführt aus den Tagen der Wanderschaft,  
uns heimbringt aus der Dämmerung  
in Sein beglückendes Licht, das wird ein Fest sein!  
Da wird unser Staunen von neuem beginnen.  
Wir werden Lieder singen, Lieder, die Welt und Geschichte umfassen.  
Wir werden singen, tanzen und fröhlich sein:  
denn Er führt uns heim:

aus dem Hasten in den Frieden aus der Armut in die Fülle.

Wenn Gott uns heimbringt aus den engen Räumen,  
das wird ein Fest sein! Und die Zweifler werden bekennen:  
Wahrhaftig ihr Gott tut Wunder!  
Er macht die Nacht zum hellen Tag;  
Er läßt die Wüste blühen!

Wenn Gott uns heimbringt aus den schlaflosen Nächten,  
aus dem fruchtlosen Reden, aus den verlorenen Stunden,  
aus der Jagd nach dem Geld, aus der Angst vor dem Tod,  
aus Kampf und aus Gier, wenn Gott uns heimbringt,  
das wird ein Fest sein!

Dann wird er lösen die Finger der Faust,  
die Fesseln, mit denen wir uns der Freiheit beraubten.  
Den Raum unseres Lebens wird Er weiten in alle Höhen und Tiefen,  
in alle Längen und Breiten Seines unermeßlichen Hauses.  
Keine Grenze zieht Er uns mehr. Wer liebt, wird ewig lieben!

Wenn Gott uns heimbringt, das wird ein Fest sein.  
Wir werden einander umarmen und zärtlich sein.  
Es werden lachen nach langen Jahren der Armut,  
die Hunger gelitten.  
Es werden singen nach langen unfreien Nächten  
die von Mächten Gequälten.  
Es werden tanzen die Gerechten, die auf Erden kämpften und litten  
für eine bessere Welt!

Wenn Gott uns heimführt, das wird ein Fest sein!  
Den Verirrten werden die Binden von den Augen genommen.  
Sie werden sehen.  
Die Suchenden finden endlich ihr Du.  
Niemand quält sich mehr mit der Frage „Warum“  
Es werden verstummen, die Gott Vorwürfe machten.  
Wir werden schauen ohne je an ein Ende zu kommen.  
Wenn Gott uns heimführt, das wird ein Fest sein!

Der Mensch sät in Betrübniß, er leidet und reift!  
Es bleibt sein Ende ein Anfang!  
Wer sät in Betrübniß, wird ernten in Freude.  
Denn Gott, unser Gott, ist ein Gott der ewigen Schöpfung, ein Gott,  
der mit uns die neue Erde, den neuen Himmel gestaltet.  
Er läßt uns kommen und gehen, läßt uns sterben und auferstehen.

Der Sand unserer irdischen Mühsal wird leuchten.  
Die Steine, die wir zusammentrugen zum Bau unserer Welt,  
sie werden wie Kristalle glänzen.  
Wir werden uns freuen wie Schnitter beim Ernten.  
Wenn Gott uns heimbringt aus den Tagen der Wanderschaft,  
das wird ein Fest sein! Ein Fest ohne Ende!

M. Gutl



## Säen ist ein göttliches Wort

Helder Camara

Ich möchte Ihnen eine Betrachtung vortragen:

*Nimm, alter Gärtner,  
diesen wertvollen Samen!  
Achte darauf, daß er keimt,  
blüht und wächst...  
Hast du schon mal gearbeitet  
mit Saatkörnern des Vertrauens?  
Kannst du Saatkörner der Freude  
ausstreuen und schützen?...*

Wer hilft mir, Samen des Vertrauens zu säen? Es gibt soviel Mißtrauen, soviel Verdächtigung! Mißtrauen aber vermittelt ein völlig falsches Bild. Wenn ich in einen Raum komme, in dem die Leute voller Argwohn sind, deute ich alles falsch: Wenn sie verstummen, habe ich das Gefühl, sie hätten Böses über mich erzählt; wenn Gespräch und Lachen weitergehen, werde ich in meinem Mißtrauen meinen, daß sie mich nicht beachten oder sich gar über mich lustig machen.

Helfen Sie mir, Saatkörner des Vertrauens zu säen! Sie fehlen überall, an den Arbeitsplätzen, in den Familien, in den Kirchen...

Wer hilft mir, Samen der Liebe zu säen? Manche Eltern haben sich so mit ihren Kindern überworfen, daß beide Seiten Gefahr laufen, einander feindselig zu begegnen. Eheleute reiben sich aneinander so auf, daß sie sich gleichgültig wenn nicht gar feind werden, obwohl sie doch unter ein und demselben Dach leben. Verwandte und Nachbarn streiten sich um die geringste Kleinigkeit. Und

erst all der traurige Zwist in Erbschaftsangelegenheiten! Häufig genug bleibt es nicht bei Kälte und fehlender Liebe; Haß gewinnt die Oberhand. Manche Leute saugen sich voll mit Hader, Haß und Bitterkeit und posaunen in die Welt, sie könnten ihre Feindseligkeit nicht überwinden.

Helfen Sie mir, Saatkörner der Liebe zu säen! Aber Liebe ist kein Samen, den man einfach so dahin werfen kann. Zuvor muß man unbedingt den Boden bereiten, damit die Samenkörner der Liebe sprießen und reiche Frucht bringen können.

Wer hilft mir, Samenkörner der Freude zu säen? Viele Leute wissen gar nicht, daß die Freude eine Tugend, und zwar eine ganz wichtige Tugend ist.

Franz von Assisi nannte die Traurigkeit *Krankheit des Teufels*. Natürlich meinte er damit nur jene böse Traurigkeit, die die Tochter verletzter Eigenliebe, des Neids und des Zorns ist.

Traurigkeit, die man dagegen auf keinen Fall verurteilen darf, ist jene Traurigkeit, in der Hoffnung steckt und mit der Marta und Maria Lazarus beweinten, weil sie die Gewißheit hatten, daß er auferstehen würde.

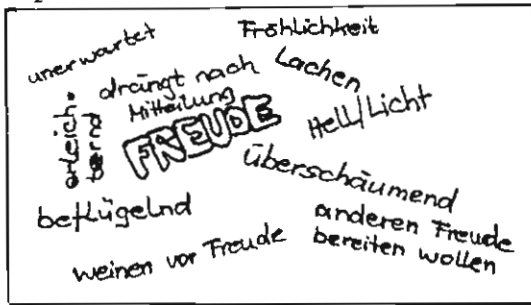
Helfen Sie mir, Saatkörner wahrer Freude zu säen! Freude ist Vertrauen auf Gott und auf die Menschen. Freude ist überwundener Egoismus, Verständnis für die Schwäche des anderen...

Gärtner, pfleg gut die Samenkörner des Vertrauens, der Liebe und der Freude!

Aus: Selig die träumen, 1982, Pendo-Verlag, Zürich



1. Assoziationsplakat: Auf einem Packpapierbogen steht das Wort Freude, die Sch. werden gebeten, aufzuschreiben, was ihnen spontan dazu einfällt.



2. Partnerarbeit/Plenum:

Frage: Wann habe ich mich das letzte Mal gefreut - und-  
Was war der Grund meiner Freude?

Bevor wir mit unserem Partner darüber sprechen, wollen wir im Stillen überlegen, was uns dazu einfällt, was uns bewegt. Anschließend kurze Mitteilung im Plenum.

Danach zweite Anregung (auf dieselbe Weise wie vorher)

Frage: Von allen den Menschen denen ich Freude bereitet habe, worüber haben sie sich am meisten gefreut...

3. Text: Die einzelnen Abschnitte von Sch. vorlesen lassen, dazwischen Pausen zum Nachdenken. — Evt. leise Musik im Hintergrund.

①

Freude! Sie macht, daß wir auf allen Dingen einen Glanz entdecken, in allen Dingen einen Sinn. Freude, sie gibt uns den Geschmack des Lebens auf die Zunge, sie ist die Würze des Daseins, sie macht seine Lebendigkeit und Intensität aus. Freude, sie ist wie das Lauffeuer einer guten Botschaft; wie die Farben eines Regenbogens oder einer Tulpenwiese; wie der Gesang der Vögel; wie Musik; wie perlender Sekt!

②

Wie all dies ist die Freude vergänglich, sie kommt und geht, sie tönt an wie Musik und verweht wie deren letzter Ton. Sie blüht auf wie die Blume und welkt dahin. Sie kommt und geht wie die Wellen des Meeres. Aber es gibt sie. Und sie kann uns jederzeit überraschen. Sie kann uns wild anfallen oder mild berühren, sie läßt uns aufjubeln oder still erbeben, die Augen auf tun oder sie vor Überfülle schließen. Die Freude kommt und geht in vielerlei Weisen und in je anderer Gestalt.

③

Wir freuen uns, wenn uns etwas gelungen ist, ein Essen z. B., das die Gäste loben. Wir freuen uns, wenn ein Kind zur Welt kommt, aber auch, wenn uns ein guter Gedanke kommt, eine Idee, ein Einfall, eine Lösung, ein guter Rat. Wir freuen uns über jede kreative Tätigkeit, und sei es auch die kleinste Schöpfung, eine winzige Bastelei. Wir können uns freuen über einen Sonnenaufgang, über den Sternenhimmel, über Blumen, über einen Festtagsbraten. Wir freuen uns auf ein Fest und auf einem Fest. Wir freuen uns auf ein Gespräch und über ein Gespräch. Wir freuen uns auf und über eine Begegnung. Wir freuen uns über Freundlichkeiten, über Aufmerksamkeiten, über ein gutes Wort, über ein verstehendes Wort, über ein versöhnliches Wort. Wir freuen uns über ein Telefonat, über einen Brief, über einen Besuch oder ein Telegramm. Es gibt nichts, worüber wir uns nicht freuen könnten oder womit wir nicht andere erfreuen könnten.

4

Es liegt viel an uns, ob wir uns freuen können. Die Freude hat nämlich ihre Feinde. Auch in uns. Schau in den Spiegel, in dich selbst: Da gibt es die Verdrießlichkeit, an die man sich gewöhnen kann, den geschäftigen Ernst, der keine Lücke für die Freude läßt, ihr keine Zeit gönnt. Da gibt es den Neid und die kleinliche Feindschaft wegen Kleinigkeiten. Da gibt es den Feind des Ich-kann-es-nicht-vergessen. Und noch andere Feinde, die wir in uns stellen und bekämpfen müssen, der Freude wegen. Sagen wir ja nicht, es gibt keine Freude, ich habe zu wenig Freude, ich erlebe selten Freude, bevor wir nicht genau die Feinde der Freude in uns selber entdeckt und überwunden haben.

4. Lied: Freude kann Kreise ziehn - § 44

5. Text: von freude überfallen

1

heute habe ich es wieder erlebt  
daß du plötzlich da bist  
mich überfällst mit deiner gegenwart  
ohne äußerlichen grund  
ohne mein zutun  
ohne vorbereitung  
stehst du plötzlich da  
mit deiner ganzen freude  
mit der erleichterung die von dir ausgeht  
mit deiner sinnggebung für meine welt

da bist du nun  
und ich kann nur lachen  
über die zusammenhänge in meinem leben  
ich kann nur lächeln  
und weiß selbst nicht worüber

aber ich spüre deine befreiung  
und merke  
daß ich in meiner freude  
ganz mensch werde

2

ich bin so stark in dieser freude  
mein leben erhält eine neue spannkraft  
und wird spannend auch für andere  
die mit mir in berührung kommen

aber nur weil die freude  
mit dir in verbindung steht  
ist sie wirkliche freude  
denn jede gemachte freude  
hinterläßt eine große leere

5

Die Freude steckt an. Auf Dauer kann ihr nur ein total Verstockter oder ein an schwerer Depression Erkrankter widerstehen. Denn Freude gibt unserem Leben Flügel, macht es beschwingt, gibt ihm Aufwind und einen leichten Flug. Die Freude erleichtert das Leben, sie läßt den bedrückenden Ballast für Augenblicke oder Stunden vergessen. Die Freude macht, daß wir das Leben lieben, und die Liebe leben. Die Freude allein überzeugt, daß das Leben lebenswert ist. Die Freude ist der Ausweis des Lebens, ein Paß, der Grenzen sprengt, Verständigung ermöglicht, Versöhnung stiftet. Die Freude ist ein Bote Gottes.

3

aber ich weiß auch  
daß die echte freude  
die jetzt so unantastbar scheint  
ein plötzlichendes ende haben kann

daran will ich nicht denken

4

doch auch daran will ich denken  
denn der anfang der freude  
der höhépunkt der freude  
und das ende der freude  
stammen alle von gott

5

dann passiert das erstaunliche:  
die freude wird zu einem hintergrund  
auf dem sich alles abspielt  
eine sicherheit mit der die unsicherheit  
zu ertragen ist

ein hintergrund der kaum zu bemerken ist  
der aber dem bild den halt  
und die perspektive gibt

(Ulrich Schaffer: Jesus,  
ich bin traurig froh)

6. Abschließend erhält jeder Sch. die Bibelstelle Phil 4,4-7.

Mach den anderen eine Freude, indem du diesen Text nett verpackst, z.B. Zettel auf einen kleinen Zweig hängen, auf ein Naps kleben, auf eine Blume aus Tonpapier schreiben, ...  
Deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.






- Lehrer-Wort: Eigentlich haben wir ja viel Grund zur Freude und Fröhlichkeit: Gott hat uns immer lieb. Jeder kann etwas finden, worüber er sich freuen kann: die schöne Welt, Freunde,...
- Aber große Freude macht es auch, wenn wir dann unsere Freude wieder an andere weiterschenken. Anderen davon erzählen, sie mit unserer Freude und Fröhlichkeit anstecken. Das geht mit einem fröhlichen Gesicht, einem frohen Gruß,...

Vertiefung:

- Auf ein Blatt mit einem Smily schreiben SS in Partner-Arbeit auf:

Was uns alles Freude macht: : : :		So können wir anderen Freude machen: : : :
--	---	---

oder

Was uns Freude macht:

1	GRAZ
2	OSTEN
3	AST
4	OTTO

1	AFFE
2	REH
3	ESEL
4	UHU
5	ENTE
6	HUND
7	VOGEL

1	JOSEF
2	MOSE
3	ESSEN
4	SUPPE
5	MIST

1	FREUND
2	FURIN
3	WIEN
4	WETTER
5	WIND
6	LEITER

(Blatt für SS siehe Beilage)

### Er will heilig werden

**D**ominikus wollte ein Heiliger werden. Dieser Gedanke begann ihn eines Tages so zu beschäftigen, daß er nicht mehr wie früher mit den Kameraden lachte und spielte, sondern gedankenverloren im Hof des Oratoriums auf und ab ging. Der sonst so fröhliche Dominikus war auf einmal ein ernster Bub geworden. Natürlich bemerkten alle, daß sich Dominikus verändert hatte. Daher rief ihn Don Bosco zu sich.

„Dominikus, fühlst du dich nicht wohl?“

„Doch, ich fühle mich sogar sehr wohl.“ Dann fügte er noch feierlich hinzu: „Ich will ein Heiliger werden.“

Don Bosco dachte einen Moment nach, dann sagte er:

„Wenn du ein Heiliger werden willst, dann mußt du tun, was Gott gefällt. Dazu gehört bestimmt, daß du betest und die Sakramente empfängst. Gott will aber auch von Dir, daß du lachst und spielst und fröhlich bist. Denn ein Heiliger, der traurig ist, das wäre ein trauriger Heiliger.“

Dominikus sah Don Bosco erstaunt an:

„Das heißt, wenn ich heilig werden will, muß ich fröhlich sein?“

„So ist es, Dominikus.“

Don Bosco gab ihm noch ein paar gute Ratschläge und sagte schließlich:

„Jetzt aber, Dominikus, lauf und spiel mit den anderen!“

Nun, das brauchte er nicht zweimal zu sagen. Bald war Dominikus mitten im schönsten Spiel.

„Dann ist es ja viel schöner und leichter, ein Heiliger zu werden, als ich mir gedacht habe“, überlegte Dominikus, „jetzt will ich erst recht einer werden.“

- Zum Abschluß unserer Stunde singen wir das Lied: Ja freuet euch im Herrn!

Was uns Freude macht:



1					Hauptstadt der Steiermark
2					Dort geht die Sonne auf.
3					Kleiner Teil des Baumes
4					Männlicher Vorname

1					Lustiges Tier
2					Scheues Waldtier
3					Man behauptet, dieses Tier wäre dumm
4					Nachtvogel
5					Wasservogel
6					Er wacht
7					Fliegt in der Luft.

1						Mit ihm versteht man sich gut
2						In dieser Stadt ist Don Bosco begraben
3						Hauptstadt von Österreich
4						Regen, Sonnenschein, Wind, ... nennt man so.
5						Im Winter bläst er kalt
6						Sie braucht man, wenn man höher hinauf will

1					Ziehvater von Jesus
2					Er mußte 40 Jahre durch die Wüste ziehen
3					Ohne ..... müßten wir verhungern
4					Vor dem Hauptgericht ist man gerne .....
5					Ihn wirft man weg

<p>GIBT ES EIN ERLEBNIS IN DEINEM LEBEN, WO DU DICH GANZ BESONDERS GEFREUT HAST?</p>	<p>WAS IN DEINER FREIZEIT MACHT DIR FREUDE?</p>	<p>WAS WÜRDEST DU GANZ SPONTAN ZUM THEMA FREUDE ZEICHNEN?</p>	<p>MACH DU UNS EINE FREUDE UND ERZÄHLE EINEN WITZ!</p>
<p>BESTIMMT FREUDE DEIN LEBEN?</p>	<p>KANNST DU FREUDE UND BEGEISTERUNG ZEIGEN?</p>	<p>BITTE JEMANDEN IN DER GRUPPE FÜR DICH ETWAS ZU TUN, WAS DIR FREUDE MACHT!</p>	<p>FINDEST DU, DAB FREUDE UND TRAUIGKEIT GEFÜHLE SIND, DIE MAN ZEIGEN SOLLTE? WARUM?</p>
<p>WAS SAGT DIR DAS WORT FREUDE?</p>	<p>WEN IN DER GRUPPE VERBINDEST DU AM ERHESTEN MIT LACHEN, FREUDE UND GLÜCKLICHSEIN? WARUM?</p>	<p>KANNST DU FRÖHLICHKEIT UND FREUDE IN DER KIRCHE ERLEBEN?</p>	<p>WELCHES SCHÖNE ERLEBNIS MIT DER GRUPPE FÄLLT DIR SPONTAN EIN?</p>
<p>WIE HÄNGEN FÜR DICH DIE WORTE FREUDE UND FREUNDE ZUSAMMEN?</p>	<p>STÖRT ES DICH, WENN DICH JEMAND AUS ÜBERSCHWANG UND FREUDE UM-ARMT?</p>	<p>WANN ERLEBST DU FREUDE DIE VON GOTT KOMMT?</p>	<p>KÖNNT IHR IN DER GRUPPE MITEIN-ANDER LACHEN? WORÜBER?</p>
<p>WIE IST DEINE SPONTANE REAKTION, WENN DU DICH FREUST?</p>	<p>WIE KÖNTEST DU DEINEM VATER EINE FREUDE BEREITEN?</p>	<p>ALS DU KLEIN WARST, WAS HAT DEINE MUTTER GETAN, UM DIR EINE FREUDE ZU MACHEN?</p>	<p>WELCHE BÜCHER LIEST DU GERNE? SOLCHE ZUM GRÜBELN, ZUM LACHEN, ZUR UNTERHALTUNG?</p>
<p>WORÜBER HAT SICH JESUS, GLAUBST DU, IN SEINEM LEBEN GEFREUT?</p>	<p>MIT WELCHER SPEISE KÖNNTEN WIR DIR EINE FREUDE MACHEN?</p>	<p>BEI WELCHEM SAKRAMENT ERLEBT MAN DEINER MEINUNG NACH DIE MEISTE FREUDE?</p>	<p>WELCHE FARBEN VERBINDEST DU MIT FREUDE?</p>



AUS DER FREUDE LEBEN, DIE GOTTES LIEBE SCHENKT  
GRUPPENSTUNDE für 14 - 17 jährige

Ziel: Freude, die Gottes Liebe schenkt, bewußt erleben

Einstieg:

Lied: Vorwiegend heiter soll unser Leben sein (Rückseite)

Spiel: Jeder zeichnet auf seinen Luftballon ein Symbol für Freude und den eigenen Namen. Die Teilnehmer (Tln) bewegen sich nach der Musik im Raum und achten darauf, daß die Luftballone nicht am Boden ankommen. Beim Stoppen der Musik fängt jeder Tln. einen Luftballon, sucht den Besitzer, läßt sich das Symbol erklären und unterschreibt. Das Spiel wird wieder mit Musik fortgesetzt.

Hauptteil:

Ein Spiel über die Freude

Die Kärtchen auf den beiliegenden Blättern ausschneiden, eventuell mit Karton verstärken. Die Kärtchen werden verkehrt auf einen Stoß auf den Tisch gelegt. Nach der Reihe werden sie gehoben. Derjenige, der an der Reihe ist, liest die Frage vor und beantwortet sie spontan.

Dieses Spiel über die Freude soll Spaß machen und die Gemeinschaft der Gruppe fördern. Als Voraussetzung sollten sich die Teilnehmer der Gruppe schon gut kennen und Vertrauen zueinander haben. Dieses Spiel kann helfen, daß sich die Gruppenteilnehmer untereinander und jeder einzelne für sich selber kennenlernen.

(Man kann auch eventuell die anderen Tln zu den Fragen und Antworten Stellung nehmen lassen.)

Erarbeiten:

"Aus der Freude leben, die Gottes Liebe schenkt"

- Satz wird in den Raum gesprochen - Überlegung - Erfahrungen und Gedanken austauschen.

Überleitung:

Was sagt uns die Bibel über die Freude?

- sammeln - ergänzen - (siehe Mappe - Bibelstellen)

Lied: Freude kann Kreise ziehn... (Rückseite)

Don Bosco - ein Heiliger der Freude

Texte mit Episoden aus dem Leben Don Boscos austeilen - in Gruppen darstellen lassen. (Episoden siehe Mappe)

Abschluß:

Wie kann ich Freude ausdrücken?

Der erste Tln macht eine Körpergeste als Ausdruck der Freude und nennt den eigenen Namen dazu.

Der zweite Tln wiederholt vom ersten und fügt seine Geste und seinen Namen dazu usw.

Zum Schluß machen alle gemeinsam alle Zeichen und Namen nocheinmal durch.

Lied: Padre, maestro ed amico ... (siehe S. 56 )

Anschließend evt. gemeinsames Feiern mit Getränk, Knabbereien und Spielen....

(Viel Freude wünschen Katrin, Sr. Ida und Lisa Baumgartner)

Benötigtes Material:

- Luftballone - evt. Schnur
- Kuli oder wasserfeste Filzstifte
- Frohe Musik - Recorder
- Kärtchen fürs Spiel über die Freude
- Bibel
- Episoden aus dem Leben Don Boscos
- Liedertexte - Gitarre



Vorwiegend heiter soll unser Leben sein,  
 vorwiegend heiter, nie ohne Sonnenschein,  
 vorwiegend heiter wolln wir durchs Leben gehn,  
 dann ist's für mich - und auch für dich -  
 vorwiegend heiter und schön!

Unser Herzensbarometer zeigt nicht nur auf schönes Wetter,  
 aber das ist kein Malheur. Denn es kann in unserm Leben  
 auch mal trübe Stunden geben, umso schöner wird's nachher!  
 Wenn es manchmal auch gewittert, daß die ganze Bude zittert,  
 und es kracht und schnarrt und stürmt in unserm Haus -  
 unser Herzensbarometer zeigt sehr bald auf schönes Wetter  
 und dann rufen alle aus:

Vorwiegend heiter ...

(Die Noten dazu sind im Don Bosco Haus erhältlich!)

## Freude kann Kreise ziehn

T./M.: P. Rudolf Osanger SDB

Ref: Freude kann Kreise ziehn, jubeln in symphonien, Lichter der Hoffnung entzünden;

tanzen vor Fröhlichkeit, lächeln in Dankbarkeit, Hände und Herzen verbinden.

1. Durch's Weltall zieht das helle Lied der Sterne, gewaltig tönt der Schöpfung Melodie.

Der bunten Blumen Pracht, das Leben und der Tag, sie singen ihrem Schöpfer-singe mit!

2. Ganz tief in dir  
 spürst du den Wunsch zu leben,  
 zu tanzen mit den Menschen, die sich freu'n.  
 Steh auf, du bist geliebt! Glaub fest an deinen Weg  
 und bald wird Leben und Erfüllung sein!

3. Wie junges Gras  
 nach langer Nacht wächst Frieden.  
 Komm, reiche dem, der neben dir, die Hand!  
 Gemeinsam bauen wir an einer neuen Welt  
 voll Frieden, Liebe und Gerechtigkeit!



## "AUS DER FREUDE LEBEN, DIE GOTTES LIEBE SCHENKT"

Im Tagesgebet der Don Bosco Messe beten wir "Gott, Du Quell der Freude". Machen wir - uns - den Mitmenschen - vor allem aber Kindern und Jugendlichen - immer stärker bewußt, daß ER unsere Freude wünscht. Wenn wir jemanden gern haben, möchten wir ihm Gutes tun, ihn glücklich machen. Sollte Gott, der selbst die Liebe ist, anders handeln?

### Aufwärmrunde: Watteblasen

Wenn wir uns Freuen, meinen wir oft, zu schweben, so leicht wird uns ums Herz. Genauso munter fliegt unser Wattebällchen...

Die Spieler sitzen um den Tisch herum. In der Mitte desselben befindet sich ein Stückchen Watte. Diese wird durch Blasen in die Höhe getrieben. Derjenige, bei dem die Watte vorbeigeblasen wird und zu Boden fällt, erlegt ein Pfand. Um das zu verhüten, bemüht sich natürlich jeder, das ihm zufliegende Wattebäuschchen abzuwehren und in eine andere Richtung zu bringen.

### Überlegung zur Geschichte

Wie oft reagieren wir auf eine unerwartete Pause ärgerlich. SIE, unser Durchschnittsmädchen, nützt diese Zeit, um sich dankbar all' des Schönen zu erinnern - gleichsam eine Litanei der Dankbarkeit betend - das IHR der Herr in den letzten Monaten geschenkt hat.

### **Septembermorgen**

Ein Blick auf den Wecker verrät IHR, daß SIE viel zu früh aufgewacht ist. Trotzdem fühlt SIE sich ausgeruht und unternehmungslustig.

Frohen Herzens lauscht SIE dem gleichmäßigen Ticken der Uhr. Unausgeschlafen ist IHR dieses Geräusch sehr lästig, doch in diesem Augenblick schenkt es IHR das Gefühl der Geborgenheit. Kräftig und gleichmäßig ertönt es wie SEIN, IHR lieb und vertraut gewordener Herzschlag. "Ich bin nicht mehr allein", denkt SIE glücklich.

Es dämmt. Die Krähen stimmen ihr eigenwilliges Morgenkonzert an. Mit-ten in diesem Gekrächze vernimmt SIE das zarte, liebliche Zwitschern einer Meise. Ganz warm wird IHR dabei ums Herz, erinnert es SIE doch an die vielen beglückenden Morgenkonzerte des Frühsommers. IHRE kleinen Freunde konnten damals nicht laut genug ihre Freude auf den kommenden Tag ausdrücken. "Nimm Gottes Melodie in dich auf!" schienen sie IHR zuzurufen. Und welch meloischer, fröhlicher, von Gottes Liebe getragener Sommer ist es geworden!

SIE läßt - einem Film gleich - die glücklichen Stunden an IHR vorüberziehen: Erfolg in der Schule, fröhliche Wanderungen, ausgelassene Stunden im Bad, gemeinsames Beten, besinnliche Gespräche, die IHR halfen, dem Herrn näher zu kommen. Sogar das Bitten um Gesundheit hat Maria erhört. "Viele schöne Melodien hat sich der Herr für mich ausgedacht - nun - Seine Liebe ist eben erfinderisch", empfindet SIE dankbar.

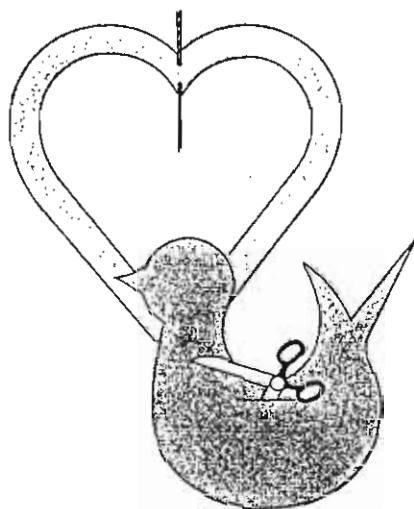
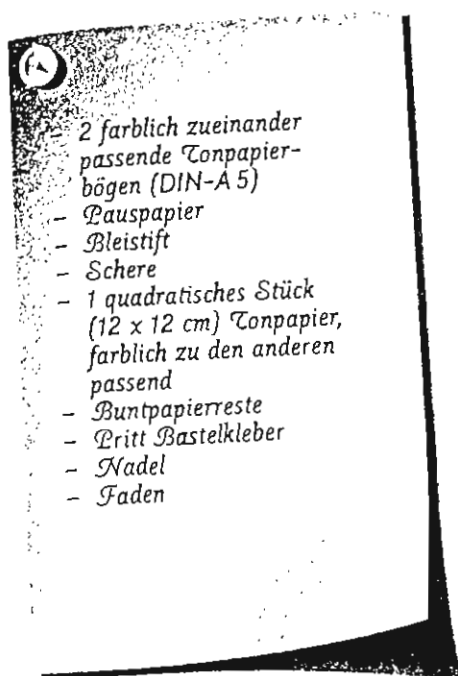
Auch Düsteres, Unheimliches lag einem Gewitter gleich über diesem Sommer. Am schwersten fiel es IHR, alles zu ertragen, wenn SIE IHR Stolz dazu verleitete, alles allein machen zu wollen. Aber SIE durfte lernen,

daß im behutsam besorgten gemeinsamen Unterwegssein die Mißklänge des Lebens sich in eine Harmonie verwandeln können.

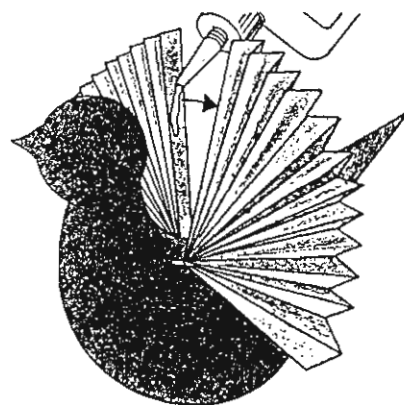
"Danke Herr, für diesen Sommer, der mir die Freiheit der Kinder Gottes näher gebracht hat, Du mir viel Liebe geschenkt hast. Sowie das Ticken der Uhr laß auch unsere Herzen noch lange im Gleichklang schlagen, damit im harmonischen Zusammenklingen unserer Lebensmelodien Du immer wieder hörst, daß wir im Miteinander Dir zu Dir finden wollen. ..."

IHR kleiner, gefiederter Freund ist verstummt. Die Krähen lärmen aufgeregt weiter. Die Sonnenstrahlen beginnen den Hochnebel zu durchdringen...

## Fächervogel im Herz



4. Der fertige Fächer wird bis zur Mitte durch den Schlitz im Leib des Vogels geschoben und die aneinanderstoßenden Fächerenden an beiden Seiten zusammengeklebt.



3. Das quadratische Tonpapier falten wir zu einem „Fächer“ für die Flügel. Dazu wird ein Streifen von etwa 1 cm Breite eingefaltet, das Papier gewendet, wieder ein gleichbreiter Streifen eingefaltet, wieder gewendet und so weiter, bis das ganze Papier wie eine Ziehharmonika gefaltet ist.

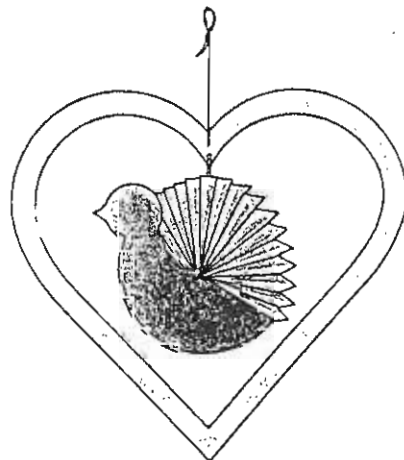
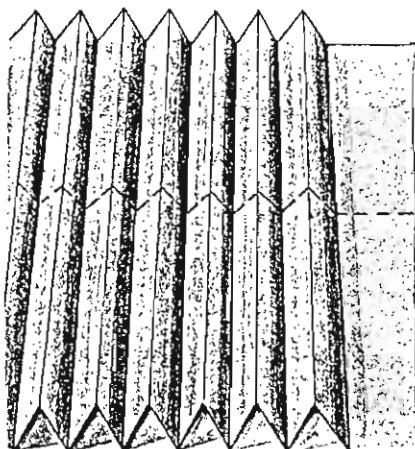
5. Nun schneiden wir zwei runde Augen aus Buntpapier und kleben sie links und rechts auf das Köpfchen des Vogels.

6. Mit Hilfe von Nadel und Faden hängen wir den „Fächervogel“ so in das Papierherz, daß er sich drehen kann. Zum Aufhängen des Ganzen verlängern wir den Faden nach oben und verknoten ihn (siehe Zeichnung).

Junge Vögelchen sind immer ein beliebtes Motiv für Basteleien in der Frühlingszeit. Warum nicht einmal ein fliegendes Vögelchen in einem „herzlichen“ Rahmen? Das macht auch noch nach Ostern Freude.

1. Das Herz und die Vogelform pausen wir vom Musterbogen Seite 222 auf die beiden Tonpapiere ab. Dann schneiden wir die Formen aus.

2. Entlang der gepunkteten Linie schneiden wir einen kleinen Schlitz in den Körper des Vogels.





# Das Leben ist wunderbar

© Text und Musik:  
P. Josef Pichler OSFS

- 3 -



G Gsus4 G Am 4 Am D Dsus4 D G Gsus4 G

**HEFK.:** Das Leben ist wunderbar, schwierig doch liebenswert.  
G Gsus4 G Am 4 Am D Dsus4 D G

In jedem Augenblick, Gott, du bist am Werk.

C Am 4 Am D Dsus4 D G Gsus4 G C

1. Sag, wieviel an Lebenssinn kann die Zukunft bieten? Vieles wurde  
Am 4 Am D Dsus4 D G (schneller) G C D  
angepackt, vieles war umsonst. Doch eine leise Stimme spricht neuen  
Mut mir zu: "Ein jeder deiner Schritte hat weiter dich geführt."

2. Eine junge Palme Am 4 Am  
D wollte einen schweren Stein, G  
der in ihrer Krone lag, Am 4 Am  
mühsam werfen fort. D  
Nach vielen, vielen Jahren C  
der Baum, er hat erkannt, G  
daß seine schwere Last C  
ihn stärker hat gemacht. D
3. Herr, du hast versprochen, Am 4 Am  
D stets mich zu begleiten. G 4 G  
Auf dem Weg durch Eis und Not Am  
fehlte deine Spur. - D  
Du sagst, du warst nicht ferne, C  
du warst ganz nah' bei mir. G  
Wo deine Spuren fehlten, C  
getragen hast du mich. D

Gsus4	Am 4	Dsus4
0 2 3 3	0 2 3	0 2 3 2
1 0 0 0	1 0 0 0	1 0 0 0
2 0 0 0	2 0 0 0	2 0 0 0
3 0 0 0	3 0 0 0	3 0 0 0
4 0 0 0	4 0 0 0	4 0 0 0
5 0 0 0	5 0 0 0	5 0 0 0



Nach einer glücklichen Stunde  
Vater, ich freue mich!  
Ich bin glücklich,  
wenn das Glück ist,  
was ich empfinde.  
Ich kenne einen Menschen,  
den Du - so meine ich -  
besonders für mich geschaffen hast.  
Es macht mich froh, daß es ihn gibt.  
Auch ich darf für ihn da sein,  
ihn manchmal froh und glücklich machen.  
Vater, ich glaube zu spüren,  
daß wir uns beide freuen über dieses Glück in DIR.  
Eine Stunde Glück,  
wieder eine Stunde und noch eine.  
Vater, ich möchte so gerne  
noch oft mit ihm über so vieles nachdenken:  
über Dich,  
über unsere Mitmenschen und Aufgaben,  
über jeden von uns...  
Es ist eine Gnade,  
Deine Gegenwart schon hier auf Erden  
gemeinsam erleben zu dürfen.  
Und plötzlich  
sind Wolken da,  
meine Kleingläubigkeit wird laut in der Frage:  
"Wieviele Stunden werden uns noch schlagen?"  
Vater, verzeih!  
Eigentlich bin ich glücklich,  
wenn das Glück ist,  
was ich empfinde.

inap. W. Göltinger  
STDS

-47-

## DEIN PERSÖNLICHER SINN-KALENDER

ZEIT FÜR  
DICH. ♡

Du brauchst dafür 52 leere Blätter, für jede Woche eines. Schreibe auf jedes Blatt den betreffenden Monat, die Woche und zeichne Dir für jeden Tag ein Feld ein. Das ist die ganze Vorbereitung.

Schreibe nun während der Woche, am Abend eines jeden Tages, in das entsprechende Feld etwas, was dir tagsüber als sinnvoll, hoffnungsvoll oder erfreulich erschienen ist. Das können ganz kleine Erlebnisse sein oder eine gute Idee von Dir oder ein Gedanke, den Du gelesen hast oder etwas, was Dir gelungen ist oder...

Du kannst natürlich auch etwas malen oder gestalten.

Schon nach ein paar Wochen wirst Du wahrscheinlich erstaunt sein, wieviel sinnvolle Dinge täglich passieren, die sonst im Alltagstrubel untergehen -

Man kann die Kalender auch nach einiger Zeit in der Gruppe austauschen, oder einem guten Freund schenken, oder nach einem Jahr aufhängen, als "Guten-Morgen-Gedanken".

Lisa B.

22. Woche 90	
MO Spezielpaus im Park	
DI Ein Brief von Lukas!!! ♡	FR Bahnticket für Urlaub gekauft.
MI "vergiss die Freude nicht!"	SA ?
DO Super Nok auf Schulbank	SO viel Sonne auf dem Bauch!

## ARBEITSBLÄTTER - Kindergarten

AUS DER FREUDE LEBEN, DIE GOTTES LIEBE SCHENKT!



Geschichte: "Jakob ist traurig-Warum? - Jakob ist froh-Warum?" (Rückseite)

Die beiden Geschichten regen zum GESPRÄCH an. Die gegensätzlichen Gefühle, können auf verschiedene Weise bewußt gemacht werden. Durch den Kontrast kann die Freude verstärkt empfunden werden. Folgende Fragen können ein Gespräch einleiten: Was macht mich traurig?  
Was macht mich froh?  
Wie verhalte ich mich, wenn ich traurig bin -  
wenn ich froh bin? (schreien, toben, lachen, singen)

Die Ergebnisse aus diesem Gespräch können praktisch verarbeitet werden:

1. Vergleiche in der Musik - traurig/froh.
2. Großflächiges Malen - mit welchen Farben und Formen kann ich Fröhlichkeit ausdrücken, mit welchen Farben stelle ich eine traurige Stimmung dar?
3. Gesichtsausdrücke und Körperhaltung nach einem traurigen Erlebnis - nach einem fröhlichen Erlebnis?  
Durch die Pantomime kann ein Kind die Emotionen des Partners erraten.
4. Ausarbeitung im Rollenspiel: Ein Kind ist traurig, wie können wir es froh machen?  
Lied von den Gefühlen (siehe S.58)

### FREUDE SCHENKEN - WIR FANGEN DAMIT AN!

- \* Besuch im Altenheim - Lieder und Spiele vortragen
- \* Muttertagsständchen - auch einmal für Omis
- \* kranken Kindern Briefe schreiben, etwas Selbstgebasteltes schicken
- \* die Kinder anregen im Alltag Freude zu bereiten (-nicht nur zum Muttertag besonders bemühen,...)

### GEBET:

Ein Mädchen weint.	Gott, du sagst zu mir:
Ich gehe zu ihm hin.	Liebe deinen Nächsten!
Ich will ihm helfen.	Freu dich, wenn du Gutes tust.
Ich nehme es an der Hand.	Freu dich, wenn du hilfst.
Ich tröste es.	

Die Kinder können auch selbst Gebetsgedanken zum Thema: "Freude bringen" suchen und als Zwischengesang ein Lied einsetzen.

- + den Gebetsplatz mit Dingen schmücken, die Freude ausdrücken (Sonne basteln, Blumen, Fotos von lachenden Kindern, Ansichtskarten vom Urlaub,...)
- + beim Gebet Gott zeigen, daß wir fröhlich sind:
  - durch einen Tanz
  - mit Orffinstrumenten
  - eine lustige Geschichte
  - Lied: "Lach ein bißchen" (siehe Rückseite)

Zu vielen Anlässen und Festen im Jahreskreis überwiegen die materiellen Dinge. Der Grund des Beschenkens und Schenkens wird den Kindern nicht mehr bewußt. Der Hauptgedanke des Festes geht somit verloren.

Durch unser Vorbild und bewußtes Hinführen, können die Kinder erfahren, und erleben, daß auch ein liebes Wort, ein Schmetterling auf einer Blume, Sonnenschein nach Regentagen große Freude schenken.

Heidi P. und Gabi H.

*Jakob ist traurig*

*Warum?*

Vielleicht hat er eine Geschichte erzählt, und keiner hat ihm zugehört.  
 Vielleicht hat er ein Lied gesungen, und die anderen haben sich die Ohren zugehalten.  
 Vielleicht hat er Lust auf ein Schmalzbrot gehabt, und keiner hat ihn abbeißen lassen.  
 Es gibt so viele Dinge, die einen traurig machen.  
 Jakob ist aber nicht der einzige, der traurig ist.  
 Der Kasperl auf der Bettdecke ist traurig. Jakob sieht es genau.  
 Das Wasser im Badezimmer rinnt traurig.  
 Die Tür ist auch traurig. Hört nur, wie sie knarrt: oj oj oj -  
 Und die Bäume im Park haben traurige Gesichter, Jakob kann schauen, wohin er will.

*Jakob ist froh*

*Warum?*

Vielleicht hat er eine Geschichte erzählt, und jeder hat gesagt: Das ist eine echte Jakob-Geschichte.  
 Vielleicht hat er ein Lied gesungen, und die anderen haben gerufen: Bitte noch einmal von vorn!  
 Vielleicht hat er Lust auf ein Schmalzbrot gehabt, und Karhi hat ihn abbeißen lassen.  
 Es gibt so viele Dinge, die einen froh machen.  
 Jakob ist aber nicht der einzige, der froh ist.  
 Der Kasperl auf der Bettdecke lacht. Jakob sieht es genau.  
 Das Wasser im Badezimmer plätschert lustig.  
 Die Türe ist ganz quietschvergnügt. Hört nur: jui jui jui -  
 Und die Bäume im Park haben vergnügte Gesichter. Sie blinzeln und schmunzeln, die Bäume.  
 Komisch, sagt Jakob. Alle machen's mir nach!

Lieber Vater,  
 ich möchte dir danken  
 für die wunderbaren Dinge,  
 die du uns geschenkt hast:  
 für die herrliche Sonne,  
 für den fruchtbaren Regen,  
 für die Wälder und Felder,  
 für das Meer und den Himmel,  
 für die Blumen und die Vögel  
 und für alle deine Gaben.  
 Alles um uns herum erfreut uns.  
 Auch ich möchte Freude bereiten.  
 Gib mir ein dankbares Herz!



Lach ein bißchen!

1. Lach ein bißchen ha, ha, ha, das ist gar nicht schwer. Lach ein bißchen ha, ha, ha, lach ein bißchen mehr.

2. Sing ein bißchen, la-la-la, ...
3. Hüpf ein bißchen, hopp-hopp-hopp, ...
4. Schleich ein bißchen rundherum, ...
5. Klatsch ein bißchen, klatsch-klatsch-klatsch, ...
6. Summ ein bißchen, summ-summ-summ, ...
7. Tanz ein bißchen rundherum, ...
- x-beliebig fortsetzen ...



**Freude, die keiner nimmt**

**Einführung**

Ist es denn so schwer, jemand zu sein, der sich freut? Dabei braucht es doch manchmal nur wenig: genau hinschauen, genau hinhören und die Kleinigkeiten in Begegnungen und Widerfahrnissen des Tages wahrnehmen. Es ist oft so, daß Gott uns etwas „eingewickelt“ hat in dem, was uns begegnet. Wir sollen dann daran erkennen: „Dieser Tag kann davon etwas hergeben, von der Nähe und Güte Gottes, die uns sagt: Du darfst dich freuen, Mensch, du bist zur Freude befreit!“ (Johannes Kuhn). Das vergessen wir oft. Deshalb wollen wir unsere Unerlöstheit, unsere Friedlosigkeit und unsere Ängste zu Gott tragen und um Erbarmen bitten.

**Bußakt**

Wir sind oft von unseren Alltagsorgen so in Anspruch genommen, daß wir dich aus den Augen verlieren und keine Freude erfahren.

Viele sehen in der Welt nur das, was schlechter wird. Sie sehen nicht mehr das Gute; sondern malen schwarz und stecken damit ihre Umgebung an.

Und unser Herz? Es muß sich mehr öffnen für die Freude aus dem Glauben. Wir bedenken zu wenig, daß wir für die Freude geschaffen sind. Ohne sie können wir Probleme nicht lösen, Hoffnung nicht ausstrahlen, Mitmenschen nicht überzeugen.

**Tagesgebet**

Gott, du hast uns geschaffen – doch wir kennen dich kaum. Du liebst uns – und bist uns doch fremd. Sag uns, wer du bist, und laß uns erfahren, daß durch dich Freude in unser Leben kommt. Darum bitten wir durch Christus, unsern Bruder und Freund.

**Lesung**

*Wie der alte Mönch traurig wurde*

Seit 50 Jahren reparierte ein Mönch im Kloster die Schuhe seiner Mitbrüder voller Freude. Er kannte die Füße aller Mönche in der Gegend, und er sang den ganzen Tag. Da wurde beschlossen, daß fortan die Schuhreparaturen zu bezahlen seien. Jetzt mußte der alte Mönch genau die Kosten berechnen, Schuh für Schuh, und jede Stunde zählen, die er beschäftigt war. Es verging ihm die Freude, und er sang nicht mehr.

**Evangelium**

Joh 14

**Ansprache**

Wenn wir gefragt würden, was die Grundstimmung unseres Lebens ist, könnten wir dann sagen, es wäre die *Freude*? Sind wir so gestimmt, daß wir die meiste Zeit froh und glücklich sind? Ich glaube, wenn wir nicht auch wüßten, wie es ist, niedergeschlagen und traurig zu sein, hätten wir keine Erfahrung mit der Freude. Aber es geht hier um etwas Grundsätzliches, um etwas, was uns als Christen sehr angeht. Friedrich Nietzsche hat seine Beobachtungen so ausgedrückt: Die Christen müßten froher aussehen, wenn sie wirklich an die Frohe Botschaft glaubten. Glauben und Freude stehen also in einem engen Zusammenhang. Ich denke, daß es zunächst auf uns selbst ankommt, ob wir uns wirklich freuen können. Freude hat nämlich auch ihre Feinde. Auch in uns. Schau in den Spiegel, in dich selbst hinein: Da gibt es die Verdrießlich-

keit, an die man sich gewöhnen kann; den geschäftigen Ernst, der keine Lücke für Freude läßt, ihr keine Zeit gönnt. Da gibt es das Ich-kann-nicht-Vergessen und noch eine ganze Menge anderer Feinde der Freude, die wir *in* uns stellen und bekämpfen müssen, gerade der Freude wegen.

Sagen wir ja nicht: Es gibt keine Freude, ich habe zu wenig Freude, ich erlebe selten Freude, bevor wir nicht genau die Feinde der Freude *in uns* selber entdeckt haben.

In der Geschichte von dem alten Mönch, der traurig wurde, gibt es zwei Worte von Bedeutung: *berechnen* und *zählen!* Und der Schluß daraus: Wo berechnet und gezählt wird, ist es leicht aus mit der Freude. Berechnung und Aufzählen, Aufrechnen und Nachzählen zerstören die Freude.

Hat das aber alles auch etwas mit unserem christlichen Glauben zu tun?

Hat Nietzsche richtig beobachtet? Was wäre zu tun?

Ich hatte vorhin gesagt: Glaube und Freude stehen im Zusammenhang. Jesus drückt das anders aus: „Wenn ihr in mir bleibt, wenn ihr mich liebt, wenn ihr auf mich hört, dann besteht euer Leben aus Jubel, Trübel und Heiterkeit. Hier ist aber ein Weg gezeigt, den man nicht theoretisch anpreisen kann. Man muß ihn gehen, um zu erfahren, daß ER ein Fundament ist, das standhält, das uns auch in Krisenzeiten ermutigt, und der Weg ist, der in eine Freude führt, die andauert in Ewigkeit. Wenn wir all das bedenken, werden unsere Schwierigkeiten kleiner!“

**Fürbitten**

Gott, du hast diese Welt geschaffen, damit die Menschen auf ihr Freude finden sollen. Wir bitten dich:

- Es sind nicht die großen Freuden, die am meisten zählen. Es kommt darauf an, aus den kleinen viel zu machen. Gib uns die Kraft, das immer wieder zu versuchen.
- Schenk uns die Kraft, in allen Schwierigkeiten des Lebens nicht die Freude zu verlieren.
- Laß alle Geängstigten und Entmutigten von deiner Botschaft getragen und ermutigt werden.

Denn du, Vater, bist der Grund unserer Freude. Du hast uns in deinem Sohn eine Freude geschenkt, die uns keiner mehr nimmt. Erneuere uns in deinem Geist, dem Geist der Liebe und Güte.

**Gabengebet**

Herr, unser Gott! In dieser Feier erfüllen wir den Auftrag deines Sohnes. Laß sie für uns zur Quelle der Freude werden, die uns hilft, alle Sorgen und Schwierigkeiten unseres Lebens zu überwinden. Darum bitten wir...

**Nach der Kommunion**

Vergiß nicht, mein Freund, das Gefühl, das dir Wärme gibt; das dir Hoffnung und Vertrauen bringt; das dich führt zu den Menschen und zu ihm. Vergiß nicht, mein Freund, daß die Kraft deiner Freude nur Gott sein kann. Seine Botschaft, sein Wort, vergiß es nicht! Sein Brot ist Freude, ist Zeichen, ist Gemeinschaft: vergiß es nicht. Vergiß nicht die Freude, die innerlich verwurzelt ist; die Enttäuschung und Schmerz verkräftet, Verzweiflung und Not übersteht. Freude, die mehr als nur Zuversicht ausstrahlt; Freude, die Zeugnis ablegt von dem, der kam und der da kommen wird! Diese Freude, mein Freund, vergiß sie nicht.

*Phil Bosmans*

**Liedvorschläge**

GL 272; 259, 1; 268, 1 u. 3; 469; 461; 554, 1 u. 4.

aus: Hermann Bode "Das Leben feiern" (Butzon & Bercker)

## Kindermesse mit JS-Aufnahme

Thema: "Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen" (Don Bosco)  
Perikope: Lk 19,1-19

---

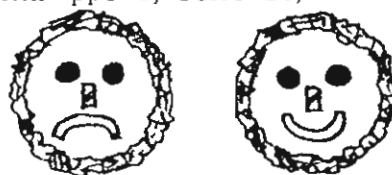
(Der Altarraum ist mit Kinderzeichnungen dekoriert. Es sind Szenen aus dem Leben Don Boscos dargestellt, die am Vortag beim Pfarr-Kinderfest gemalt wurden.

Auf einem Plakat ist aus buntem Papier ein großer Kreis aufgeklebt - kleine Papierstückchen "gerissen" und aufgeklebt. Der Kreis soll ein Gesicht darstellen; dazu vorbereitet wurden zwei große "Punkte" für die Augen, ein Papierstreifen für die Nase und ein Halbkreis, gedacht als Mund...)

1. Eingangslied: "Es läuten alle Glocken...", 2 Str.

2. Begrüßung: ... viele Bilder hier - gestern beim Kinderfest gemalt - wen stellen sie dar? - Bei einem Plakat ist noch nicht alles fertig - Kinder werden eingeladen, zu helfen, das "Gesicht" fertigzustellen: es fehlen noch Augen, Nase, - was fehlt noch? Der Mund fehlt noch... dazu eine Geschichte aus dem Leben Don Boscos:

Die Begegnung mit Bartolomeo Garelli (siehe Werkmappe 1, Seite 20)  
Mesner schimpft: traurigen Mund anbringen,  
Don Bosco nennt ihn Freund: heiterer Mund!



Freude ist sehr wichtig!  
Don Bosco hat viel Freude geschenkt.

3. Bußakt: Wie ist das mit uns?

Oft waren wir wie der Mesner, haben verletzt, haben geschimpft.. Kyrie  
Wir sollten uns an Don Bosco ein Beispiel nehmen!

4. Loblied: Hallelu-hallelu..., 3 Str.

5. Tagesgebet: Herr, wir sind gern froh und ausgelassen. Freude kann man nicht für sich behalten, sie will andere anstecken. Manche können nicht froh sein, sie haben etwas Trauriges erfahren. Wir wollen ihnen helfen, wieder froh zu werden. Hilf uns durch Christus, unseren Herrn. Amen.

6. Predigt:

DB - strahlte immer Fröhlichkeit aus: spielte, scherzte, zauberte, um die Kinder zum Guten zu führen...

Hat einen tollen Spruch erfunden: JS-Kinder kleben den Spruch auf den Altar:  
"Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen"

DB war immer fröhlich - warum? Was war sein Geheimnis?

**Evangelium:** Lk 19,1-19

Die Fröhlichkeit DB's: ein Geschenk Jesu.

Besonders euch JS-Kindern gilt heute sein Spruch:

\* Seid fröhlich, laßt nie Traurigkeit siegen. Alles wird gut, denn Jesus Christus ist bei euch

\* Wer fröhlich ist, kann leichter Gutes tun...

\* Wenn sich jemand über euch wundert: laßt sie reden!

7. JS-Aufnahme: Segnung der Ausweise - Kerzen - Tücherl - Aufstellen zum Aufrufen, Übergabe der Dinge - die Kerzen zum Altar bringen...

8. Fürbitten: JS-Kinder

9. Gabenlied: "Fröhlich sein, Gutes tun" (von P. Hans Randa SDB)

10. Gabengebet: Herr, nimm die Gaben an, die wir mit aufrichtigem Herzen bringen und hilf uns, dich in allem und über alles zu lieben. Durch Christus unseren Herrn.

11. Präfation und Kanon: Heiserer, 3. Hochgebet

12. Heiliglied: "Ja, heilig," 2 Str.

13. Vaterunser: JS-Kinder reichen sich die Hände

14. Zur Komm.: Meditationsmusik; nach der Kommunion: JS-Lied

15. Schlußgebet: Herr, alle Freude kommt von dir. Du bist im Heiligen Brot zu uns gekommen, weil du uns deine Freude schenken willst. Hilf uns, die Freude weiterzugeben durch Christus, deinen Sohn. Amen.

16. Schlußlied: "Danke,..." 3 Str.



Mit dieser Aufnahme von Papst Johannes Paul II. errang der französische Fotograf René Leveque den ersten Preis in der Kategorie „Menschen“ beim „World Press Photo“-Wettbewerb. Foto: KZ/AP

Papst Johannes XXIII. war noch Nuntius in Paris. Da begegnete er eines Abends der «Eva». Bei einem Staatsbankett kam neben dem Nuntius eine Dame zu sitzen, die durch ein äusserst gewagtes Dekolleté auffiel. Alle waren gespannt, wie sich der Nuntius verhalte. Nichts geschah. Erst gegen Ende nahm er einen Apfel und reichte ihn der Dame. Diese lehnte erst ab, doch er erklärte verschmitzt: Sie müssen ihn wirklich nehmen. Unsere Stamm-Mutter Eva bemerkte erst, nachdem sie den Apfel gegessen hatte, dass sie unbekleidet war.

Über den Kleiderhaken im Vorraum des Sitzungssaales der ungarischen Regierung hängt ein Schild: Nur für Mitglieder der Regierung bestimmt! Eines Tages findet man darunter geschrieben: Man kann aber auch Mäntel an diesem Haken aufhängen!

Mariechens Tante fällt durch grosse Magerkeit auf. Eines Tages sagt das Kind: Tante Anna, im neuen Gebetbuch steht ein Gebet, das ist nur für dich geschrieben. So, wie heisst es denn, fragt spitz die Tante. Gebet bei anhaltender Dürre, ist die Antwort.

Ein Handwerksmeister beschwert sich an der Himmelstür: Ich bin erst 45 Jahre alt. Warum muss ich schon die Erde verlassen? Petrus sagt erstaunt: Wie, du willst erst 45 Jahre alt sein? Nach den Arbeitsstunden, die du deinen Kunden berechnet hast, bist du bereits 98 Jahre alt. Ein gesegnetes Alter! Komm rein und beschwer dich nicht länger!

Ich habe geträumt, erzählt der Schääl aus Köln, ich sei tot und käme oben beim Herrgott an. «Gestatten, Schääl», sage ich. «Angenehm, lieber Gott», antwortet er. Dann liess er sich sofort in eine Unterhaltung mit mir ein. Ich fragte ihn: «Sag einmal, lieber Gott, wie lang sind für dich eine Million Jahre?» Er strich sich den Bart und sagte: «Ein Minütchen.» – «So», sagte ich, «wieviel ist dann für dich eine Million Mark?» Er antwortete: «Ein Groschen.» – «Dann sei so gut und leihe mir einen Groschen.» Und was war seine Antwort? «Warte ein Minütchen!»

Ein Pfarrer brachte einem Mann, der das Bein gebrochen hatte, ein lustiges Wilhelm-Busch-Album. Nach zwei Wochen holte er das Buch wieder ab und fragte den Kranken, wie es ihm gefallen habe. «Ach», meinte der, «wenn ich nicht gewusst hätte, dass es Gottes Wort wäre, weil es von ihnen kommt, hätte ich wirklich manchmal laut lachen müssen.»



Die Bank Ihres Vertrauens, ganz in Ihrer Nähe, jeden Sonntag frei...



- ✘ **NEUES UMARMEN**  
Für die Mutigen, die ihren Weg suchen  
Ulrich Schaffer - Kreuz-Verlag

Eilpostmarken

Jesus, ich kann mir vorstellen,  
daß wir uns lieben würden,  
daß uns keine Entfernung zu weit wäre,  
zueinander zu kommen,  
daß wir horrende Telefonrechnungen hätten,  
daß wir Eilpostmarken kleben würden,  
daß wir einander unsere Bankbücher  
überlassen würden,  
daß wir einander anlachen würden, weil  
wir wieder einmal die Gedanken des  
anderen richtig erraten hätten...

- ✘ **EIN WEG ZU LIEBEN**  
Mutter Teresa - Verlag Neue Stadt

Ein freudvolles Herz ist wie  
ein Sonnenstrahl der Liebe Gottes,  
die Hoffnung auf das ewige Glück,  
ein brennendes göttliches Feuer.  
Wenn wir Jesus Raum geben,  
damit er in uns leben kann,  
werden wir diese Freude erfahren...

*Lisa Baumgartner*

- ✘ **AL GREEN: He is the light**  
Al Green singt aus Freude über Jesus.  
Er gilt als einer der besten schwarzen  
Sänger.

- ✘ **AMI GRANT: Lead me on**  
Die junge Amerikanerin singt gut struk-  
tuurierten Pop. Kein Einheitsbrei.

- ✘ **WEISST DU, DASS DIE BÄUME REDEN?**  
Weisheit der Indianer - Verlag Herder

Hehaka Sapa (Black Elk, geboren 1863):

Ihr habt bemerkt, daß die Wahrheit mit  
zwei Gesichtern auf die Welt kommt:  
das eine ist traurig und voller Leid,  
das andere lacht.

Und doch ist es ein und dasselbe Gesicht,  
ob es nun lacht oder weint.

Wenn Menschen am Verzweifeln sind, ist  
das lachende Gesicht besser für sie;  
aber wenn es ihnen zu gut ergeht  
und sie sich zu sicher fühlen,  
ist es besser für sie,  
das weinende Gesicht zu sehen.

- ✘ **PFLÜCKE DEN TAG**  
Margot Bickel/Hermann Steigert

Es gibt Momente, da wünschte ich  
ich wäre Sonnenstrahlen für dich,  
Sonnenstrahlen, die deine Hände wärmen,  
dein Tränen trocknen,  
Sonnenstrahlen, die dich an der Nase  
kitzeln und zum Lachen bringen,  
Sonnenstrahlen, die deine dunklen Winkel  
in deinem Innern erleuchten,  
deinen Alltag in helles Licht tauchen, die  
Eisberge um dich zum Schmelzen bringen...



- ✘ **STRING: Nothing like the sun**  
String gilt als einer der ehrlichsten  
und geradesten Persönlichkeiten im  
Business. Er prangert politische Miß-  
stände an und hat viel Gefühl und Herz  
dabei. Musikweltklasse!

- ✘ **ADRIAN SNELL: Alpha + Omega**  
Großes Choralstück mit breiter Instru-  
mentierung über Auflehnung und Rettung  
des Menschen.

*Robert Altrichter*



# Fröhlich sein, Gutes tun --

♩ + Π: Manfred Paul

(Don Bosco)

in Zeiten der Ver-wirrung und der Nacht, wenn Leiden dieser Welt zu schaffen  
 macht, wenn viele Menschen zweifeln, ratlos in die Irre gehn, von Irrlichtern ge-  
 täuscht, das Licht nicht sehn Refr: Komm, sei fröhlich, tu das Gute und im  
 übrigen laß die Spatzen pfeifen und sei dankbar über jeden neuen Tag. Gott kennt  
 alle unsre Sorgen und er hilft uns ja, läßt uns nicht alleine, was auch  
 immer kommen mag!

1. In Zeiten der Verwirrung und der Nacht, wenn Leiden dieser Welt zu schaffen macht, wenn viele Menschen zweifeln, ratlos in die Irre gehn, von Irrlichtern getäuscht das Licht nicht sehn -
2. Wenn scheinbar keine Macht mehr helfen kann, gerade dann fängt Gottes Macht erst an! Er sendet Menschen, die er durch sein Licht ganz tief berührt, durch die er uns auf seine Wege führt:
3. Don Bosco war für Gottes Ruf bereit und wurde so zum Helfer seiner Zeit. Er ging zu jungen Menschen, denen es an Liebe fehlt, und gab ihnen als Leitspruch auf den Weg:
4. Zu Hunderten, verwahrlost, ohne Brot, verlassen, ohne Obdach und in Not und ohne Ideale, ohne Gott und ohne Sinn - Don Boscos Hilfe führte sie dorthin:
5. So manches sprach oft gegen seinen Plan, Don Bosco jedoch glaubte fest daran. Und immer dann, wenn's schien, als gäb es keinen Ausweg mehr, kam plötzlich unerwartet Hilfe her:
6. Auch uns fällt mancher Tag im Leben schwer, für vieles sehn wir keine Lösung mehr. Doch drücken uns auch Sorgen, geht es manchmal nicht so gut, Don Boscos Beispiel macht uns wieder Mut:

Refr.: Komm, sei fröhlich, tu das Gute und im übrigen  
 laß die Spatzen pfeifen, und sei dankbar über jeden neuen Tag!  
 Gott kennt alle unsre Sorgen und er hilft uns ja,  
 läßt uns nicht alleine, was auch immer kommen mag!

# Padre

T.M: A. Lagorio

G A D G A D G A hm em A D

Ooh - Ooh - Ooh - Ooh!

D G A D G A fism

1.) Va-ter, Du, Vater von so vie-len. Du, hö-re uns-re Stim-me - hör  
dein Herz war im-mer voll von Liebe. Dein Geist, der wird nie mü-de. Was

1. G gm A<sup>4</sup> A 2. G A<sup>4</sup> A

unser Lebenslied . . . schenkst Du uns davon?

## Refrain

D G A D G A hm

Vater, der Du uns liebst und leitest, das junge Volk der Erde! Wir  
Mach uns be-reit für Je-sus Christus. Hilf uns bei uns'rer Arbeit. Der

1. G A<sup>4</sup> A 2. em A<sup>4</sup> A D EINLEITUNG

schauen auf zu Dir. Arbeit in der Welt!

2. Freude,  
das Leben wird zum Feste,  
das Leben wird zum Singen,  
zum Ausdruck unsrer Freude.  
Die Liebe, die Du für uns empfandest,  
für alle Deine Kinder,  
die lebt noch unter uns.

Joyful,  
the life with you is joyful,  
the life with you is music:  
a melody of love.  
The love you had for all your children  
is still alive among us  
and it shall never die.

Father, our guide and our friend,  
young people of the world  
we still rely on you.  
Open our hearts to Jesus Christ,  
support our commitment  
in this community.

Padre,  
di molte genti padre,  
il nostro grido ascolta:  
è il canto della vita.  
Quella perenne giovinezza  
che tu portavi in cuore  
perché non doni a noi?

Padre, maestro ed amico,  
noi giovani del mondo  
guardiamo ancora a Te.  
Apri il nostro cuore a Cristo,  
sostieni il nostro impegno  
in questa società.

Fiesta,  
contigo siempre es fiesta,  
contigo hay alegría:  
se siente tu amistad.  
Vuelve, revive entre nosotros  
tu amor de buen amigo  
con jóvenes de hoy.

Padre, maestro y amigo,  
los jóvenes del mundo  
iremos tras de Ti.  
Abre a Cristo nuestra vida,  
anima el compromiso  
en esta sociedad.

1. La joie,  
chez toi la vie c'est la joie,  
une symphonie de bonheur.  
La fête à tous les temps.  
Ta vie  
comme une étoile dans la nuit,  
eclaire nos vies aujourd'hui,  
puor les rendre plus belles.

Pour nous  
tu es un pere, un ami  
et de partout sur la terre  
nous regardons vers toi.  
Guide nos pas sur ceux de Jesus  
pour que grandisse l'amour  
dans le monde aujourd'hui

G Hm

1. I danced in the morning when the world was be-

gun, and I danced in the moon and the stars and the

D G Hm

sun, and I came down from heaven and I danced on the

Em Am D7 G C G

earth, at Beth-le-hem I had my birth.

Refrain

G Hm Em

Dance then wher-ev-er you may be.

G Am

I am the Lord of the Dance, said

D7 G Em Hm

he, and I'll lead you all wher-ev-er you may

Am D7 G C G

be, and I'll lead you all in the Dance, said he.

Ich tanze am Morgen  
am Anfang der Welt.  
Ich tanze inmitten des  
Mondes,  
der Sterne und der Sonne.  
Ich kam vom Himmel herab  
und tanze auf der Erde.  
Tanzt doch,  
wo immer ihr seid,  
ich bin der Herr des Tanzes,  
sagt er.  
Und ich will euch leiten, wo  
immer ihr seid.  
Und ich will euch leiten ins  
Tanzen hinein, sagt er.



## LORD OF THE DANCE

2. I danced for the scribe and the pharisee, / but they would not dance, and they wouldn't follow me. / I danced for the fishermen, for James and John, / they came with me and the dance went on. Refrain
3. I danced on the Sabbath and I cured the lame, / the holy people said it was a shame. / They whipped and they stripped and they hung me high, / and they left me there on a cross to die. Refrain
4. I danced on a Friday when the sky turned black, / it's hard to dance with the devil on your back. / They buried my body and they thought I'd gone. / But I'm the dance and I, still go on. Refrain
5. They cut me down and I leap up high, / I am the life that will never, never die. / I'll live in you if you'll live in me: / I am the Lord of the Dance, said he. Refrain

Text und Melodie: Sidney Carter 1963  
Rechte: Stainer & Bell Ltd. London

## EIN FEST DER FREUDE

T/M: Manfred Porsch

Refr: Legt euren Alltag ab, laßt eure Sorgen stehn! Ein Fest der Freude wollen wir gemeinsam begeh'n!

Dort, wo Frieden ist, wo uns die Liebe eint, dort versprachst du, unter uns zu sein: Ein Fest der Freude, weil du bei uns bist!

Str: Freut euch trotz Armut, verzagt nicht im Leid. Sucht weiter nach Recht und Barmherzigkeit: Helft den Verfolgten, und Streit haltet fern. Bereitet den Weg des Herrn!

Legt euren Alltag ab, laßt eure Sorgen stehn!  
Ein Fest der Freude wollen wir gemeinsam begeh'n!  
Dort, wo Frieden ist, wo uns die Liebe eint,  
dort versprachst du, unter uns zu sein:  
Ein Fest der Freude, weil du bei uns bist!

1. Freut euch trotz Armut, verzagt nicht im Leid. sucht weiter nach Recht und Barmherzigkeit. Helft den Verfolgten und Streit haltet fern. Bereitet den Weg des Herrn!
2. Schmerzen vergehn, neue Hoffnung erwacht, wir sind geborgen nach endloser Nacht: Du nimmst uns an, birgst uns in deiner Hand, zeigst uns den Weg zu dir!

# LIED VON DEN GEFÜHLEN

Text: Klaus V. Hoffmann  
Melodie: W. Jocher

1.) Wenn ich glücklich bin, weißt du was?  
Ja, dann hüpf ich wie ein Laub-frosch durch das Gras.  
Sol - che Sa - chen kom-men mir dann in den Sinn,  
wenn ich glück - lich, wenn ich glück-lich bin.

- 2.) Wenn ich wütend bin, sag ich dir!  
Ja, denn stampf und brüll ich wie ein wilder Stier.  
Solche Sachen....., wenn ich wütend, wenn ich wütend bin.
- 3.) Wenn ich albern bin, füllt mir ein.  
Ja, dann quiek ich manchmal wie ein kleines Schwein.  
Solche Sachen....., wenn ich albern, wenn ich albern bin.
- 4.) Wenn ich traurig bin, stell dir vor!  
Ja, dann heul ich wie ein Ilofbund vor dem Tor.  
Solche Sachen....., wenn ich traurig, wenn ich traurig bin.
- 5.) Wenn ich fröhlich bin, hör mal zu!  
Ja, dann pfeif ich wie ein bunter Kakadu.  
Solche Sachen....., wenn ich fröhlich, wenn ich fröhlich bin.

# SCHÖN IST DAS LEBEN

1. Schön ist das Le-ben, zur Freu-de ge-ge-ben. Gott schuf die
2. Freu-et euch al-le, und lo-bet den Her-ren, wenn auch im
3. Seht, wie-viel Freuden der Herr uns be-rei-tet: Blu-men und

Welt und er sprach: sie ist gut. Dan-cket dem Schöp-fer und  
Lei-den die Son-ne nicht schein. Freu-et euch al-le, seid  
Wäl-der und Ber-ge und Seen. Freu-et euch al-le, denn

preist sei-ne Gü-te; freu-et euch al-le und seid wohl-ge-mut!  
froh-un-ter Trä-nen, Gott gab sein Wort: ich bin stets eu-er Freund.  
Gott gab uns Lie-der, Gott gab uns Freunde, daß sie mit uns gehn.

Refr.: Die Freu-de ist das Licht des Le-bens, ein Son-nen-strahl von

Gott; er-hellt al-le dunk-len Stun-den und wen-det je-de Not

## Weitere Lieder in dieser Mappe:

- Ich habe Freude-Freude- 5:
- Freude-Freude in meinem 7:
- Herzen...
- Herr, wir bitten, komm' 2.8
- und segne uns...
- Leben ist Freude, Freude 3.0
- ist in mir...
- Vorwiegend heiter ... 4.4
- Freude kann Kreise ziehn 4.4
- Lach ein bißchen 5.0
- (f.d. Kindergarten)
- Das Leben ist wunderbar 4.7

# CHRISTSEIN MIT DON BOSCO

Werkmappe zur Jugendserie der Salesianischen Nachrichten  
(ein Arbeitsbehelf für die Don Bosco Familie)



Nummer 7 "Aus der Freude leben, die Gottes Liebe schenkt"

## Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: P. Rudolf Osanger SDB  
Sr. Veronika Kreuzberger FMA

Beide: A-1130 Wien, St. Veit - Gasse 25

## Mitarbeiter dieser Nummer:

Sr. Ida Jank  
Brigitte Ehrenguber  
Karin Pekoll  
Robert Altrichter  
Ingrid Fladnitzer  
Waltraud Fritzsche  
Regina Fenk  
Gabi Holzinger  
Peter Krois  
Lukas Portugaller  
Monika Ambrusch  
Elisabeth Likar SMDB  
Veronika Pomprein SMDB  
Katrín Märzendorfer SMDB  
Lisa Baumgartner  
Waltraud Götzinger SMDB

Heidi Purrer  
Gabi Hosner  
Manfred Porsch

## Weitere Mitarbeiter:

Monika Straka  
Dagmar Natter  
Gabi Fischer  
Monika Schwarzl

## Büroarbeit:

Burgi Bumberger  
Gabi Holzinger

## Grafische Gestaltung:

Barbara Fabian

- Ich bestelle .... Exemplar(e) der Materialmappe Nr. 7  
zum Thema Freude .....  
(Unkostenbeitrag von à S plus Porto)
- Ich abonniere alle zwölf Materialmappen zu den  
Themen der SN-Jugendserie. ... Abonnement(s)  
(Unkostenbeitrag von à S plus Porto)
- Ich möchte in Zukunft ab Nr. ... die Salesianischen  
Nachrichten beziehen.

Name: ..... Geb.Jahr: .....

Adresse: .....

Beruf: ..... Tel.Nr.: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

## CHRISTSEIN MIT DON BOSCO

Junge Leute haben eine Entdeckung gemacht: Es gibt einen Weg durch den Dschungel der vielen Meinungen, der zahllosen Angebote für ein glückliches Leben und der enttäuschten Hoffnungen - einen Weg zu sich selbst, zur Gemeinschaft und zu Gott. Gemeinsam haben sie Erfahrungen gemacht und diese in 12 Punkten zusammengefaßt. Sie nennen diesen Weg "Christsein mit Don Bosco".

Die 12 Punkte sind eine Einladung, den einen oder anderen Schritt mitzugehen. Und eingeladen sind nicht nur "religiöse Superstars", sondern jede und jeder, wo sie gerade stehen; das heißt: auch Du! - Auf diesem Weg gibt es Begleiter.

Der erste ist Jesus, der als lebendiger Freund mitgeht und durch seinen Geist unser Leben, Handeln und Beten neu machen möchte. -

Der zweite ist das Wort Gottes. Es zeigt uns, welche Fülle des Lebens Gott für uns bereit hält und wie wir sie erreichen können. -

Der dritte Begleiter ist Don Bosco. Sein Vorbild, seine Ratschläge, sein unwirfender Optimismus haben schon viele Jugendliche fasziniert. Seine Art, Christ zu sein, ist ungebrochen aktuell. -

Schließlich sind es viele Jugendliche und Erwachsene auf der ganzen Welt, die diesen Weg gewählt haben. Sie wollen auf positive, verantwortungsbewußte, ansteckende Art ihr Christsein leben. Machst Du mit?

### Die CONFRONTO-GRUPPE von Österreich

1. "Ich bin einmalig und von Gott gewollt"
2. "Gott kümmert sich um mich"
3. "Jesus ist mein Freund und der Meister meines Lebens"
4. "Ich suche die Verbindung mit Jesus im einfachen und vertrauensvollen Gebet"
5. "Die Sakramente sind Hilfe für das christliche Leben"
6. "Maria ist Vorbild im Glauben, Mutter und Helferin"
7. "Aus der Freude leben, die Gottes Liebe schenkt"
8. "Die konkreten Aufgaben des Alltags sind mein erster Auftrag"
9. "Meine Sexualität stellt mich vor die Aufgabe, lieben zu lernen"
10. "In Gemeinschaft leben und handeln"
11. "Treu zur Kirche stehen"
12. "Mit anderen Jugendlichen das Leben teilen und sie zu Gott führen"

Diesmal:

#### 7. "Aus der Freude leben, die Gottes Liebe schenkt"

*Don Bosco war ein Heiliger der Freude. Don Bosco zu seinen Buben im Oratorium: "Wir lassen hier die Heiligkeit in der Fröhlichkeit bestehen!"*

- Das Evangelium ist durchdrungen von der Freude (Seligpreisungen - Mt 5,3-12; Jo 15,11)

- "Freut euch im Herrn!" (Phil 4,4-9)

- Es macht mich froh, daß Gott mein Vertrauen nicht enttäuscht (Mt 7,7-11)



JOHANNES BOSCO (1815 - 1888)

1815 (16.8.) geboren in Becchi bei Turin, Italien

1841 Priesterweihe und Beginn der Jugendarbeit

1859 Gründung der Ordensgemeinschaft der "Salesianer Don Boscos"

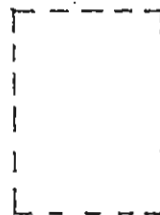
1872 Gründung der "Don-Bosco-Schwestern"

1875 Aussendung der ersten Missionare

1876 Gründung der "Salesianischen Mitarbeiter Don Boscos"

1888 (31.1.) Tod Don Boscos

1934 Heiligsprechung durch Papst Pius XI.



An das  
**DON BOSCO-HAUS**

Sankt Velt- Gasse 25

A-1130 WIEN